

STUTTGARTER



ANTIQUARIAT



Katalog 194

KATALOG 194

WERTVOLLE BÜCHER
des 16. & 17. Jahrhunderts

STUTTGARTER ANTIQUARIAT
MMXIV

STUTTGARTER ANTIQUARIAT
GÖTZ KOCHER-BENZING

Rathenaustrasse 21 - D-70191 Stuttgart - Germany
Telefon +49-711-256 84 02 - Fax +49-711-257 61 74
e-mail: goetz.kocher.benzing@t-online.de
www.stuttgarter-antiquariat.de
USt-Id Nr.: DE 238 190 522



Geschäftsbedingungen

Bestellungen werden in der Reihenfolge ihres Eingangs erledigt. Die Preise sind in EURO angesetzt. Der Versand erfolgt zu Lasten und Risiko des Bestellers, an uns nicht bekannte Besteller gegen Vorausrechnung. Rechnungen sind ohne Skontoabzug nach Erhalt zahlbar. Die Waren bleiben bis zur vollständigen Bezahlung unser Eigentum. Dem Besteller steht ein Wiederrufsrecht nach 361a BGB zu, das bei Lieferungen von Waren nicht vor dem Tag ihres Eingangs beim Empfänger beginnt. Der Widerruf muß keine Begründung enthalten und schriftlich, auf einem dauerhaften Datenträger oder durch Rücksendung der Ware innerhalb von zwei Wochen erfolgen, zur Fristwahrung dient die rechtzeitige Absendung.

Terms of business

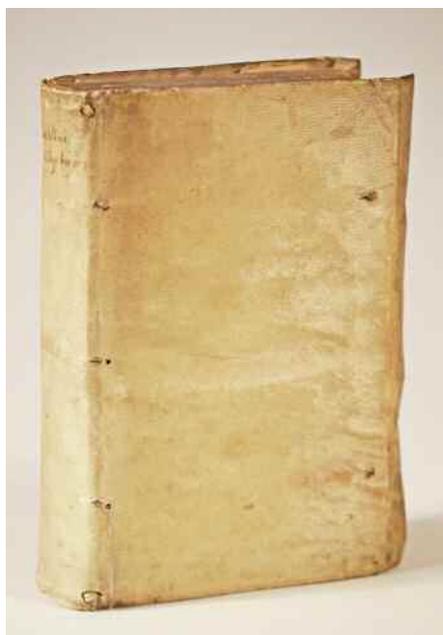
The items offered in this catalogue are subject to prior sale. All prices are net in EURO; shipping, handling and insurance charges are extra. New customers are asked to send payment with order or to supply suitable trade references. Overseas shipments will be sent by air-mail unless we are instructed otherwise.

I ARISTOPHANES - FRISCHLIN.

Nicodemi Frischlini Aristophanes veteris comoediae princeps: poeta longe, facetissimus & eloquentissimus: Repurgatus a mendis et imitatione Plavti atque Ternetii interpretatus, ita vt ferè Carmen Carmini ... Latinismus Graecismo respondeat. ... Frankfurt am Main, Johannes Spies 1586. 8vo. 8 Bll.nnum., 368 Bll.num. Mit zwei Holzschnitt-Druckermarken und zahlreichen Initialen. Flexibler Pergamentband der Zeit mit Rückentitel. € 1.800,-

Erste Ausgabe der für die Aristophanes-Rezeption in Deutschland bedeutenden Übertragung Frischlins. »Frischlin kommt das Verdienst zu, in der - vergleichsweise späten - humanistischen Wiederentdeckung dieses Hauptvertreters der älteren attischen Komödie eine Pionierleistung vollbracht zu haben« (W. Barner. Pioniere, Schulen, Pluralismus: Studien zu Geschichte und Theorie der Literaturwissenschaft 1997). Enthalten sind in dieser griechisch-lateinischen Parallelausgabe die fünf Komödien Plutos, Ritter, Wolken, Frösche und Acharner, wobei Frischlin keine bloße Übersetzung, „sondern eine Umwandlung des griechischen Originals in eine adäquate lateinische Ausdrucksform“ (Graecogermania) anstrebte. Er widmete die Ausgabe Kaiser Rudolf II. in einer mehrseitigen Widmungsvorrede, in der er auch die Übertragung der übrigen Komödien des Aristophanes ankündigt. - Besitzeintrag der Bibliothek Diepenbroick auf Blatt zwei, Titel etwas fleckig, das letzte Blatt im weissen Rand etwas ausgefranst, sonst gut erhalten.

VD 16, A-3269; *Wilhelmi/Seck* 82; *Adams* A-1718; *Hoffmann I*, 253 f.; *Graecogermania, Griechischstudien deutscher Humanisten (Ausstellungskatalog 1989) Nr. 92.*



2 AUGUSTINUS, AURELIUS.

Contra Pelagianos & Felicianos hyponosticon libri sex. Köln, Hero Alopecius (Fuchs) 1527. 8vo. 52 Bll.nnum. Mit Holzschnitt-Titelbordüre von Anton Woensam und einigen Initialen. Moderner Pergamentband. € 850,-

Frühe (wohl zweite) Einzelausgabe dieser Augustinus zugewiesenen Entgegnung auf die um 400 entstandene Schrift des Pelagius, in der dieser u.a. die Willensfreiheit des Menschen behauptete und die Erbsünde sowie die Kindstaufe ablehnte. Sie führte zu seinem, von Augustinus und Hieronymus betriebenen Ausschluß aus der Kirche. Die schöne Titeleinfassung von Anton Woensam von Worms (Merlo 1038, 423) zeigt das Kölner Wappen und die Anbetung der Könige, sie liegt hier im ersten Zustand vor. Im selben Jahr erschienen noch vier weitere kleinere Schriften des Augustinus bei Alopecius im gleichen Format. – Schönes Exemplar.

VD 16, A-4274; Index Aureliensis 110.172.

3 BLYSSEMIUS, HEINRICH.

Defensio assertionum theologiarum de vera et sacrosancta Christi, quam habet in terris, ecclesia militante, quas Graetii, die 30 mensis Januarii anni MDLXXV, Henricus Blyssemius [...] defendit contra disputationem oppositam, quam Tubingensis quidam nuper adversus easdem edidit. Ingolstadt, David Sartorius, 1577. 4to. 8, 139 Bll., 1 Bl. weiss. Mit Holzschnitt-Druckermarke auf Titel.

Angebunden: HEERBRAND, JACOB.

Refutatio defensionis assertionem Iesuiticarum de Ecclesia Christi, hoc anno aeditae. In qua praecipua Religionis Pontificiae capita refelluntur. Tübingen, Georg Gruppenbach 1577. 4to. 6, 212 [=188] Bll.num. Mit Holzschnitt-Druckermarke auf Titel.

Angebunden: ANDREAE, JACOB.

Oratio de intauratione studii theologici, in academia Witebergensi, ad eam puritatem Doctrinae coelestis, in qua. viuento D. Luthero, Doctores Sacrarum Literarum piè consenserunt. Tübingen, Georg Gruppenbach 1577. 4to. 24 Bll.nnum, das letzte weiss. Mit Metallschnitt-Titeleinfassung.

Angebunden: ANDREAE, JACOB.

Oratio de studio sacrarum literarum. In academia Lipsensi recitata ... Tübingen, Georg Gruppenbach 1577. 4to. 14 Bll.nnum, das letzte weiss. Mit Metallschnitt-Ti-



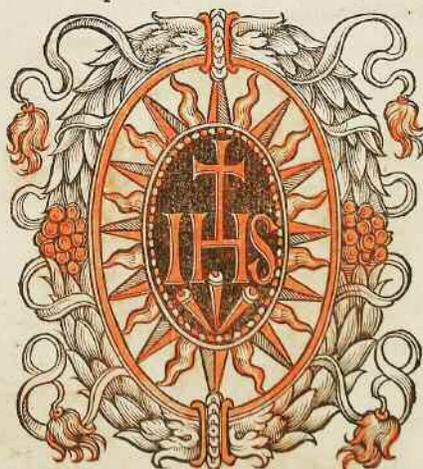
teleinfassung. Blindgepresster Schweinslederband der Zeit mit 1 (von 2) Schliessen sowie Bestzermongramm „IRW“ und Datum „1578“ auf dem Vorderdeckel (minimale Gebrauchsspuren). € 2.200,-

Schöner Sammelband mit Streitschriften des Kölner Jesuiten Blysemius (1526-1586) und seines Kontrahenten Heerbrand, beide in erster Ausgabe. Angehängt sind zwei seltene Reden des Württembergischen Reformators Andraea. Provenienz: Auf Titel von I. zeitgenössischer Kaufeintrag des Johannes Corvinus, der den Band in Tübingen

DEFENSIO
ASSERTIONVM
THEOLOGICARVM DE VERA ET
Sacrosancta CHRISTI, quam habet in terris, Ecclesia
militante, quas Grætij, die 30. mensis Ianuarij
Anni M. D. LXXV,

HENRICVS BLYSSEMIVS SOCIETATIS IESV
Theologus in disputationem publicam proposuit atq. defendit:

CONTRA
Disputationem oppositam, quam Tubingensis quidam
nuper aduersus easdem edidit.



PSALMO CXVIII
Et respondebo exprobrantibus mihi verbum, quia speravi in sermonibus tuis,
INGOLSTADII Excudebat David Sartorius.
M. D. LXXVII.

*Ex libris Johannis Conradi Winnichenst. Bibliothecarij
Emplicii Tubingensis 1/2 R. 2/2 R. 2/2 R. Winnichenst. 1677*

von Daniel Wittgenstein erwarb, weiterer zeitgenössischer Kaufeintrag auf Titel von II., Klosterbibliothek Volkersberg bei Bad Brückenau (aufgelöst 1966. Exlibris von 1706 auf vorderem Inne deckel, Stempel auf Titel von I.). - Druckermarke auf Titel von I. rot ankoloriert, fast fleckenlos und gut erhalten.

I.) VD 16, B-5798; Sommervogel I, 1551; Stalla 1342 II.) VD 16, H-1079; Adams H-131 III.) VD 16, A-2668 IV.) nicht im VD 16.

4 CAPITO, WOLFGANG FABRITIUS.

Institutionum Hebraicarum libri duo. Straßburg, Wolfgang Köpfel, 1. April 1525. 8vo. 8 Bll.nnum., 100 Bll., 4 Bll.nnum. Mit Holzschnitt-Titelbordüre (datiert 1523), einigen Initialen und Druckermarken am Schluß. Blindgeprägter Kalblederband der Zeit (Rücken und Vorsätze erneuert, Ecken restauriert, ohne die Schliessbänder). € 2.200,-

Äusserst seltene zweite Ausgabe von Capitos Lehrbuch der hebräischen Sprache. Der aus Hagenau stammende Capito (1481-1541) war, nach Studien in Ingolstadt und Freiburg, ab 1515 in Basel Münsterprediger und Theologieprofessor und stand als hervorragender Hebraist und Schüler Pellicans Erasmus bei dessen einschlägigen Veröffentlichungen bei. Bereits 1516 hatte er als Anhang an einen Hebräischen Psalter eine kurze, lateinisch abgefasste, Einführung in die hebräische Sprache veröffentlicht, 1518 erschien dann die erste Ausgabe seines hebräischen Lehrbuchs in Basel bei Froben. Nachdem Capito 1523 nach Straßburg kam, überarbeitete und kürzte er den Text für die vorliegende zweite Ausgabe in kleinerem Format und widmete sie dem Kanzler des Reichsregiments Ulrich Varnbühler in einer 13-seitigen Vorrede. Beigefügt sind vier Gedichte von Gregor Casel, Johannes Herwagen, Johannes Giger und Johannes Lonicer. - Titel mit ligiertem Besitzeintrag (leichter Papierdurchbruch) im weißen Unterrand, sowie kleineren Papierrestaurationen im weißen Rand, vereinzelt unten mit leichten Feuchtigkeitsspuren, sonst kaum fleckiges und gutes Exemplar im ursprünglichen Einband.

VD 16, C-824; Index Aureliensis 131.644; Buisson, Ouvres Pédagogiques du XVIe siècle 121; Ritter, Rep. 437; Prijs 8 Ann.

5 CLICHTOVE, JOSSE.

In hoc opusculo agitur De laudibus sancti Ludouici regis Francia. De laudibus sacratissime virginis & martyris Ceciliae (Hrsg. v. Michel Dupont). Paris, Henri Estienne, 10. Januar 1516 [=1517]. 4to. 64 Bll.num., 1 Bl. Mit Holzschnitt-Titelbordüre und einigen Metallschnitt-Initialen. Moderner Pergamentband. € 1.950,-

Erste Ausgabe zweier kleinerer Schriften Clichtoves über den französischen König Ludwig IX. (Ludwig der Heilige 1214-1270) sowie die heilige Cäcilie. Der aus Nieuwpoort in Flandern stammenden Humanisten Clichtove (1472-1543), kam 1488 nach Paris und war dort Schüler von Lefèvre d'Étaples. Ab 1518 war er Hauslehrer von Louis Guillard, Bischof von Tournai, dem das vorliegende Werk gewidmet ist. Den Schluss bildet ein zwölfzeiliges Gedicht an den Leser des aus Samer bei Boulogne stammenden Herausgebers Michel Dupont, der als Korrektor für Estienne tätig war. Die elegante Titelbordüre ist als Druckermarken verzeichnet und abgebildet bei Silvestre Nr. 844. - Leicht gebräunt, vereinzelte kleine Papierrestaurationen im weissen Rand, gutes Exemplar.

USTC 181773; Moreau II 1305; Renouard 18, 2; Adams C-2186.



6 CRATO THEBANUS [PSEUDO-].

Ep(isto)le aureis sentencijs referte theologie consentanee (Hrsg. von Johannes Stabius). Nürnberg, Ambrosius Huber 1501. 4to. 8 Bll.nnum. Mit großem Titelholzschnitt. Späterer Halbpergamentband. € 1.800,-

Seltene erste Ausgabe der dem Kyniker Crates von Theben zugeschriebenen Briefe zu philosophischen Fragen, herausgegeben von dem Humanisten Johannes Stabius. Stabius (um 1450–1522), der nach Studien in Schlettstadt und Ingolstadt ab 1497 an der Universität Wien u.a. Astronomie und Mathematik lehrte, wurde 1501 durch Conrad Celtis zum Dichter gekrönt. Er war befreundet mit Celtis, Pirckheimer und Dürer, gehörte der »Sodalitas litteraria Danubiana« an und war enger Berater Kaiser Maximilian I. Neben der Widmung an seinem Freund Johannes Krachenberger sind ein längeres Gedicht von Stabius, sowie ein Lobgedicht von Conrad Celtis auf Johannes Trithemius enthalten. Der Titelholzschnitt zeigt Krates von Theben mit seinem Lehrer Diogenes. – Im Falz verstärkt, Titel etwas fleckig, einzelne kleine Papier-Restaurationen, sonst gutes Exemplar.

VD 16, C-5697; *Index Aureliensis* 146.404; Benzing, *Humanismus in Nürnberg* 68.

Crattis Thebani Lynici philosophi
Ep̄t̄e aureis sentencijs referte theologic consentanee.



7 DENISSE, NICOLAS.

Opus super sentencias valde egregium, in disciplina theologie cunctis proficere volentibus permaxime necessarium ... fedeliter discussum atque aggregatum atque examinatum. Rouen, Martin Morin 1506. 8vo. 420 Bll.nnum. Titel rot und schwarz gedruckt, mit einer Initiale und Holzschnitt-Druckermarke am Schluß. Blindgepresster Kalblederband der Zeit (leichte Gebrauchsspuren). € 950,-

Zweite Ausgabe dieses Werkes des in Frankreich als Prediger populären Franziskaners Nicolas Denisse († 1509). - Das Exemplar stammt aus dem Besitz des Tübinger Mediziners und Universitätsprofessors Venerandus Gabler (Nürtingen 1522- Tübingen 1579), mit dessen Besitzeintrag auf dem vorderen Innendeckel. Ein weiterer Besitzeintrag des Benediktinerklosters Bregenz auf dem Titel, die ersten und letzten Blätter am weissen Aussenrand restauriert, einige weitere Blätter mit Läsuren im weissen Aussenrand, etwas fleckig und angestaubt, die Innendeckel mit Fragmenten einer mittelalterlichen lateinischen Pergamenthandschrift beklebt.

Adams D-312; USTC 111290.

illvstres graves & eruditae, extra bibliorum canonem licet, Apostolicae tamen ac piae, plenaeq; integris fidei nostrae rationibus, ab ipso scilicet Christo, Paulo, Apostolorum discipulis, atq; aliquot alijs Apostolicis uiris (ut à celebribus auctoribus memoriae proditum est) aeditae. ... Augsburg, Alexander Weißenhorn, September 1529. 8vo. 113 Bll.nnum., 1 Bl. weiß. Mit zahlreichen Holzschnitt-Initialen. Späterer Pappband (gering berieben). € 1.250,-

Seltene einzige Ausgabe dieser Sammlung gefälschter Apostelbriefe des 2. bis 4. Jahrhunderts, nach den Angaben auf dem Titel herausgegeben auf Basis einer kürzlich in Limoges gefundenen Handschrift. Berühmtestes Stück ist die 14 Briefe umfassende Korrespondenz zwischen Seneca und Paulus, die jahrhundertlang als echt angesehen wurde, selbst nachdem Erasmus die Fiktion des Textes erwiesen hatte (Allen 325, 2091 & 2092). Des weiteren sind die sogenannten Apgarbriefe (Korrespondenz zwischen Jesus und Apgar), Ignatiusbriefe, zwei Briefe von Clemens von Rom an den Apostel Johannes, sowie die Briefe des Martial von Limoges an die Burgunder und die Bürger von Toulouse enthalten. – Titel mit zwei Sammlungs- und einem Nummernstempel, ein weiterer Nummernstempel am Schluß, sonst schönes sauberes Exemplar.

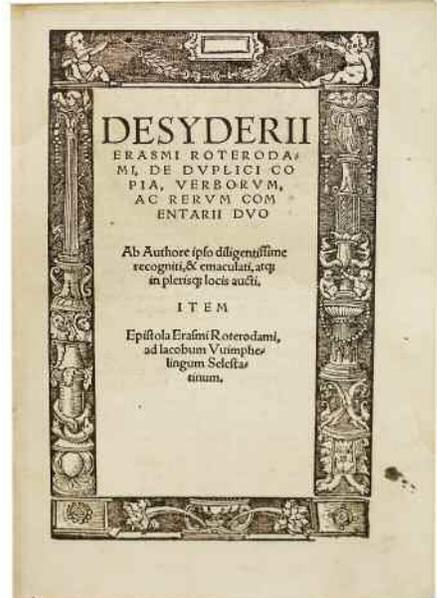
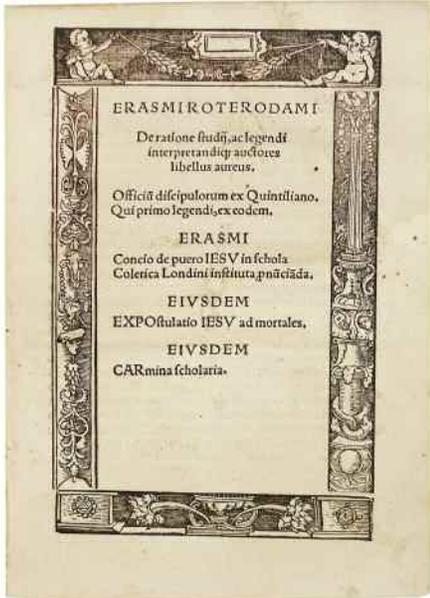
VD 16, B-5301; Adams E-271 (incomplete); Eiden/Müller 14.

9 ERASMUS, DESIDERIUS.

De ratione studij, ac legendi interpretandiq(ue) auctores libellus aureus. ... Erasmi Concio de puero Iesv in schola Coletica Londini instituta, p(ro)nu(n)cia(n)da. Eivsdem expositulatio Iesv ad mortales Eivsdem carmina scholaria. Strassburg, Matthias Schürer, April 1516. 4to. 23 Bll.num., 1 Bl. weiß. Mit vierteiliger Holzschnitt-Titelbordüre. Moderner Pappband. € 1.900,-

Frühe Ausgabe dieser Einführung für junge Studierende, einer von Erasmus' frühesten pädagogischen Schriften, die er ebenso wie die drei beigegebenen Texte für die Schüler der neugegründeten St. Paul's School seines Freundes John Colet in London verfasste. Erasmus betont hier, daß er dem Lateinischen und Griechischen den Vorzug vor allen anderen Sprachen gebe, da durch sie alles überliefert wäre, was zu wissen sich lohne. Die in zahlreichen Ausgaben erschienene Schrift erschien zuerst als Raubdruck in Paris, die erste autorisierte Ausgabe druckte Matthias Schürer 1512. – Einige zeitgenössische Annotationen, teils etwas fleckig, mit leichtem Wasserrand und einzelnen Wurmsspuren, gutes Exemplar.

VD 16, E-3534; Bezzel 1709; Ritter, Répertoire 725.



10 ERASMUS, DESIDERIUS.

De dvplici copia, verborvm, ac rervm commentarii dvo. Ab Authore ipso diligentissime recogniti, & emaculati, atq(ue) in plerisq(ue) locis aucti ... Epistola Erasmi Roterodami, ad Iacobum Vuimphelingum Selestatinum. Strassburg, Matthias Schürer, Dezember 1518. 4to. [6], LXXI, [5] Bll. Mit vierteiliger Holzschnitt-Titelbordüre. Moderner Pappband. € 2.800,-

Frühe und seltene Ausgabe der ab 1512 erschienen lateinischen Stilkunde, die Erasmus auf Veranlassung seines Freundes John Colet für den Gebrauch an dessen neugegründeter St. Paul's School geschrieben hatte. Der Text erfuhr enorme Verbreitung, allein für das 16. Jahrhundert verzeichnet Bezzel mehr als 60 Einzelausgaben. Neben der Widmung an Colet (Allen Ep. 260), der Vorrede an Matthias Schürer (Allen Ep. 311) und den berühmten Brief an Jacob Wimpheling (Allen Ep. 305) enthält die Ausgabe Gedichte von Erasmus an Sebastian Brant, Johann Sapidus und Thomas Didimus. - Stellenweise mit umfangreichen zeitgenössischen Annotationen von verschiedenen Händen, teils etwas fleckig, mit leichtem Wasserrand und einzelnen Wurmspuren, insgesamt gut erhalten.

VD 16, E-2650; Bezzel 743.

II ERASMUS, DESIDERIUS.

Precatio Dominica in septem portiones distributa per D. Erasmvm Roterodamum. Opvs recens ac modo natum. et mox excusum. Basel, Johann Froben 1523 [Anfang 1524]. 8vo. 20 Bll.nnum. Mit acht Metallschnitt-Illustrationen von Hans Holbein und zwei Druckermarken. Moderner Pappband. € 6.500,-

Erste illustrierte Ausgabe von Erasmus' Kommentar und Interpretation des Vaterunsers. Froben druckte die erste unillustrierte Ausgabe Ende 1523, ihr folgten kurz darauf die vorliegende sowie eine weitere bei Bebel gedruckte mit denselben Illustrationen. Die Metallschnitte des Meisters CV nach Entwürfen von Hans Holbein wurden eigens für den Schrift geschaffen, sie folgen »in den auf das Einleitungsbild folgenden sieben Andachtsbildern genauestens den Ansichten des Erasmus von der Einfachheit des in Eintracht mit einer reformierten katholischen Geitlichkeit dem Volk verständlichen und von ihm befolgten Evangeliums, die er in den Vorreden zu seinen Kommentaren u.a. in Bezug auf dessen Übersetzung in die Volkssprachen vertritt. ... Nicht zufällig ist die Precatio so zahlreich übersetzt worden« (Hieronymus). Erasmus verfasste die populäre Schrift auf Wunsch von Jostus L. Decius (Dietz, 1485-1545) und widmete sie ihm in einer zweiseitigen Vorrede (Allen Ep. 1393). Decius, aus Weissenburg im Elsaß stammend, kam bereits in jungen Jahren in Mähren zu großem Wohlstand und stand später in Diensten von König Sigismund von Polen. Er war mit Erasmus eng befreundet und betätigte sich in Zusammenarbeit mit dem Krakauer Drucker Johann Haller auch als Herausgeber (vgl. Bietenholz, *Contemporaries of Erasmus I*, 380 ff.). - Vereinzelt minimal fleckig, zwei zeitgenössische Eintragungen, sonst gut erhalten.

VD 16, E-3450; Bezzel 1622; Allen, Ep. 1393; Hieronymus, Oberrheinische Buchillustration 436; Holbein, Druckgraphik 97 & 99 a-h.

PER ERASMV M ROTEROD.



Fiat uoluntas tua.



PATER altor ac moderator omniū, **Die Martis.**
quos tuus filius agnoscit fratres: agnoscit autem quicumq; sincera fide nomen ipsius in baptismo professi sunt, clamant è terris filij tui ad te cœ

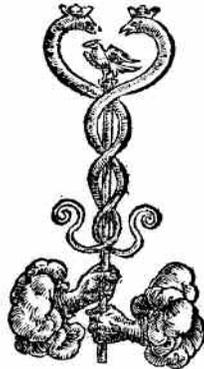
b 3 los

Exomologesis sive modus confitendi, ..., opus hunc primum & natum & excusum, cum alijs lectu dignis, quorum catalogum reperies in proxima pagella. Basel, Johann Froben, März 1524. 8vo. 72 Bll.nnum. Mit zwei verschiedenen Holzschnitt-Druckermarken auf Titel und am Schluß, sowie mehreren Initialen. Flexibler Pergamentband im Stil der Zeit. € 3.800,-

Seltener erster Druck der ersten Ausgabe (kenntlich am Druckfehler »Adirano« auf Blatt E8 verso). In dieser Studie, die Erasmus im November 1523 begonnen hatte, legte er seine Ansicht zum Christlichen Glaubensbekenntnis dar. Obwohl oder gerade wegen seiner, zwischen Orthodoxie und Reformation stehenden, ausgeglichenen Interpretation wurde seine Schrift von beiden Parteien kritisiert. Trotzdem erschien sogleich eine französische Ausgabe (April 1524), der eine weitere 1542 folgte, sowie eine englische Fassung zwischen 1534 und 1544. Neben dieser sind in dem Büchlein noch vier weitere Schriften des Erasmus in Erstdrucken enthalten: 1. Erasmus' Paraphrasen über den dritten Psalm; 2. Je zwei Briefe von und an Papst Hadrian VI.; 3. die »Epistola de morte« an Jodocus Gaverius (Allen Ep. 1347) und 4. Jacobus Lopis Stunicas vierten Angriff auf Erasmus zusammen mit dessen ausführlicher Antwort,

EXOMOLOGESIS SIVE MO

*bus confitendi, per Erasmus Rotterodamũ,
opus nunc primum & natum & excu-
sum, cum alijs lectu dignis,
quorum catalogum repe-
ries in proxima
pagella.*



**Basileæ apud Ioannem Froben. Anno
M. D. XXIII.**

Cum privilegio Cæsareo.

von einem Brief an Johann Faber begleitet (Allen Ep. 1428). – Gekrönter Monogrammstempel und weiterer Stempel auf Titel und Titelrückseite, einige zeitgenössische Marginalien und Unterstreichungen, sonst gutes, kaum fleckiges Exemplar.

VD 16, E-2970; Bezzel 1060; Adams E-373; Allen V p. 411.

13 ERASMUS – ARNOBIUS DER JÜNGERE.

Io. Frobenius pio lectori S.D. En optime lector, rarum damus thesaurum, & nihil non nouum D. Erasmi Roterodami praefationem ad nuper electum pontificem Romanum Adrianum ... Arnobij Afri ... commentarios, pios iuxta ac eruditos in omnes psalmos, sermone Latino ... per Erasmum Roterodamum ... emendatos. D. Erasmi Roterod. co(m)mentarium in psalmu(m): Quare fremuerunt gentes ... Basel, Johann Froben, September 1522. Folio. 6 Bll., 265 [=275] Ss. Mit Holzschnitt-Titelbordüre (Hofleben) und drei weiteren Bordüren von Ambrosius Holbein, zahlreichen Initialen, Zierleisten und Druckermarke am Schluß.

Angebunden: MAJOR, JOHN.

In mattheu[m] ad literam expositio; Joannis maioris doctoris theologi parrhysiensis in mattheu[m] ad literam expositio; vna cum trecentis & octo dubijs & difficultatibus ad eius elucidationem admodu[m] conduce[n]tibus passim insertis quibus perlectis periuua erit quatuor euangelistarum series. Paris, [Guillaume Desplains für] Jean Granjon, 25. Oktober 1518. 14 Bll. Index, 102, 16 Bll.num., 2 Bll. Mit vierteiliger Bordüre, Druckermarke, blattgroßem Holzschnitt mit dem Druckprivileg und weiterem blattgroßem Holzschnitt auf Blatt 102 verso, sowie zahlreichen Initialen. Blindgepresster Schweinslederband der Zeit über Holzdeckeln mit zwei Schließen (etwas fleckig und berieben, einige Kratzspuren). € 2.800,-

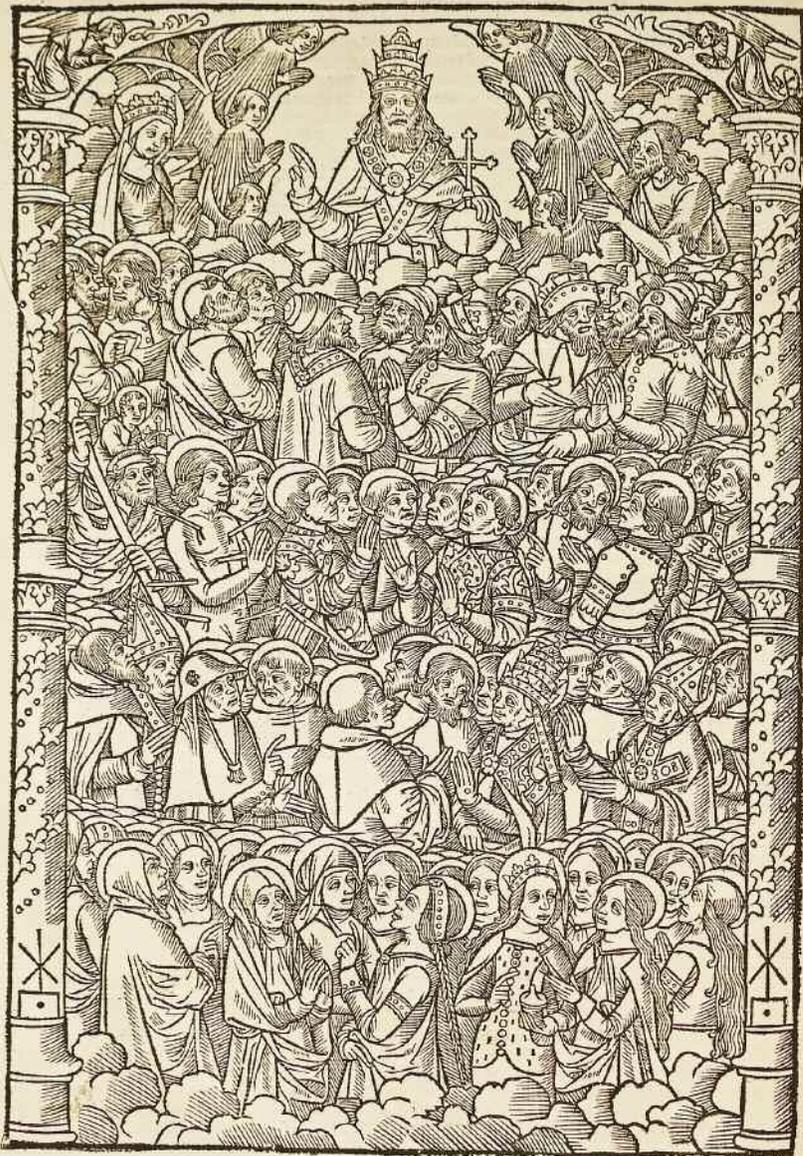
I.) Erste Ausgabe des im Mittelalter wenig gelesenen mystischen Psalmenkommentars von Arnobius dem Jüngeren, entstanden um 433 und 439 in Rom. Erasmus, der das Werk irrtümlich Arnobius dem Älteren zuschrieb, benutzte eine Handschrift aus dem Augustiner-Chorherrenstift Franckental, vermutlich identisch mit der einzigen heute überlieferten Handschrift dieses Textes (Bibl. Vaticana). Neben einer umfangreichen Widmungsvorrede an Papst Hadrian IV (Allen Ep. 1304) steuerte Erasmus einen Kommentar zum 2. Psalm bei, versehen mit einer kurzen Vorrede von Johann Froben.

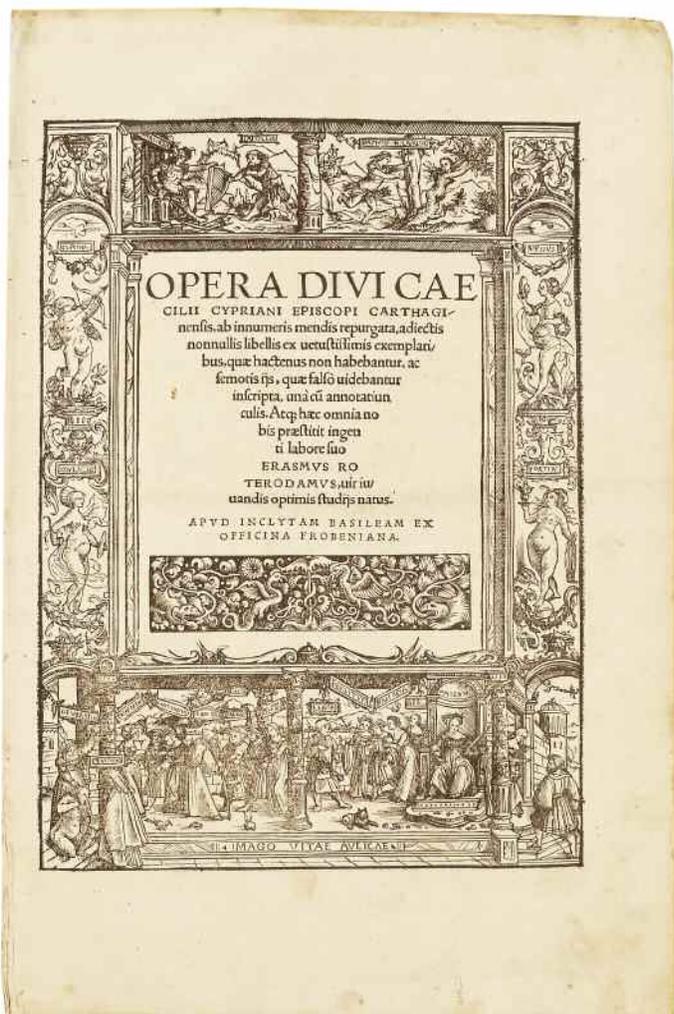
II.) Prachtvoll gedruckte erste Ausgabe des Kommentars zum Matthäus-Evangelium des schottischen Scholastikers John Major (1467–1550) der nach Studien in Paris in Glasgow und St. Andrews lehrte. Angehängt ist das Matthäus-Evangelium mit separater Foliiierung; herausgegeben wurde das Werk von Jacobus Godquintius. –



Vorderer Spiegel mit einigen alten Besitzeinträgen und Signaturen, Titel von I mit Besitzeintrag und Ausschnitt am unteren weissen Rand, Bordüre mit Resten eines alten Stempels, einige zeitgenössische Marginalien und Unterstreichungen, einige Blätter mit blassem Wasserrand und vereinzelte kleine Wurmsspuren, sonst gutes Exemplar im ursprünglichen Einband.

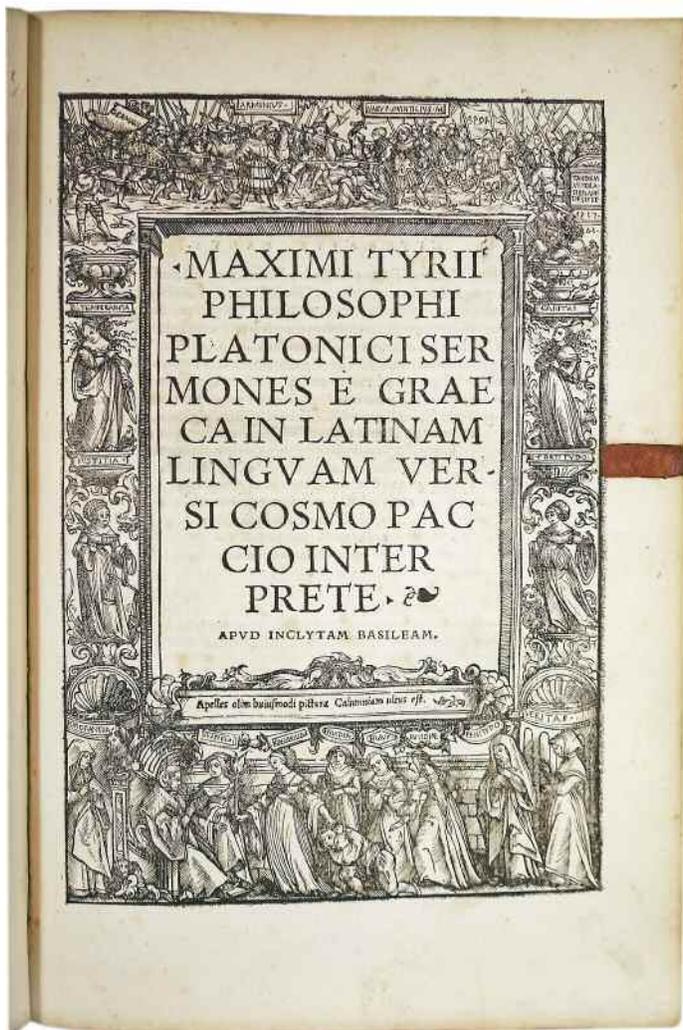
I.) VD 16, B-3130; Bezzel 553. II.) Adams M-236; Moreau 1891.





14 ERASMUS - CYPRIANUS, CAECILIUS.

Opera diuinae Caecilii Cypriani episcopi Carthaginensis, ab innumeris mendis repurgata, adiectis nonnullis libellis ex uetustissimis exemplaribus, quae hactenus non habebantur, ac semotis ijs, quae falso uidebantur inscripta, una cum annotatiunculis. Atque haec omnia nobis praestitit ingenti labore suo ... uir iuuantis optimis studijs natus. Basel, Johann Froben, Februar 1520. Folio. 12 Bll., 515 (1) Ss., 16 Bll. Mit Holzschnitt-Titelbordüre und einer weiteren Bordüre von Ambrosius Holbein, zahlreichen Initialen, Zierleisten und Druckermarke am Schluß.



Angebunden: MAXIMUS TYRIUS.

Sermones e Graeca in Latinam linguam versi Cosimo Paccio interprete. Basel, Johann Froben 1519. Folio. 170 [i.e. 174] Ss., 1 Bll. Mit Holzschnitt-Titelbordüre und zwei weiteren Bordüren von Ambrosius Holbein, zahlreichen Initialen, Zierleisten und Druckermarken am Schluß. Schweinslederband der Zeit über Holzdeckeln mit reicher Blindpressung (ohne die Schliessen, etwas fleckig und berieben). € 3.800,-

Erste von Erasmus herausgegebene Ausgabe der Werke Cyprians. Erasmus benutzte dazu neben den zuvor erschienenen gedruckten Ausgaben (Rom 1471, Deventer

1480 und Paris 1512) auch zwei Handschriften aus Gembloux und Paris. Er widmete das Werk dem Kardinal Lorenzo Pucci (Allen, Ep. 1000). Angebunden sind hier die 41 erhaltenen popularphilosophischen Vorträge des Maximus von Tyros aus dem 2. Jahrhundert n. Chr. in der Übersetzung des Florentiner Humanisten Cosimo de Pazzi, die zuerst 1517 in Rom erschienen waren. Froben verwendete für den Druck alle drei Folio-Bordüren Ambrosius Holbeins, sowie weiteren Buchschmuck vom Meister GZ, Hans Franck und Jacob Faber (zum Buchschmuck ausführlich: Hieronymus S. 246 ff.). – Besitzeintrag auf vorderem Vorsatz, einzelne zeitgenössische Marginalien, erste und letzte Blätter mit minimalen Wurmsspuren im weissen Rand, sonst gutes Exemplar.

I: VD 16, C-6508. II: VD 16, M-1681; Hoffmann II, 587; Hieronymus, Oberrheinische Buchillustration 259.

15 GIUSTINIANI, ANTONIO.

Die werbung vnd Rede des Anthoni Justinian von Venedig Zu vnserem allernedigisten herren herren Maximilian Romischen Kayser. Auch auff dieselben seiner maiestat antwort. [Nürnberg, Hieronymus Höltzel] 1510. 4to. 4 Bl.nnum. Pappband.
€ 1.200,-

Seltene erste Ausgabe der wichtigsten Flugschrift aus dem Venezianerkrieg, der Unterwerfungsrede des Venezianer Gesandten Giustiniani, die dieser nach der Niederlage der Venezianer von Agnadello (14. Mai 1509) in Bassano vor Kaiser Maximilian in öffentlicher Audienz hielt (vgl. Wagner, Georg. Maximilian I. und die politische Propaganda in: Ausstellungskatalog Maximilian I., Innsbruck 1968, S. 39 ff.). – Besitzeintrag von Georg Wagner (s.o.) auf vorderem Vorsatz, leicht gebräunt bzw. fleckig, sonst gut erhalten.

VD 16, G-2132; Köhler I, 1335.

ELIAS diuidit aquas pallio. Raptus in caelum
non inuenitur. Elifeum irridentes pueri la-
cerantur ab vrſis.

IIII. REGVM II.



Cheuaux ardens raurent, & leurent
Elic en l'air dedans un char de feu:
Deux ours du bois les enfans estranglerent,
Lesquelz auoyent moqué l'homme de Dieu.

IOIADA pontifex, Athalia occisa, constituit
Ioas Regem super Israel. Mathan sacerdos
Baal coram altari interficitur.

IIII. REGVM XI.



Par Ioiada, Ioas constitué
Sur Israël fut en l'estat Royal:
Et Mathan prestre idolatre tué.
Deuant l'autel de son faulx dieu Baal.

H

16 [HOLBEIN, HANS].

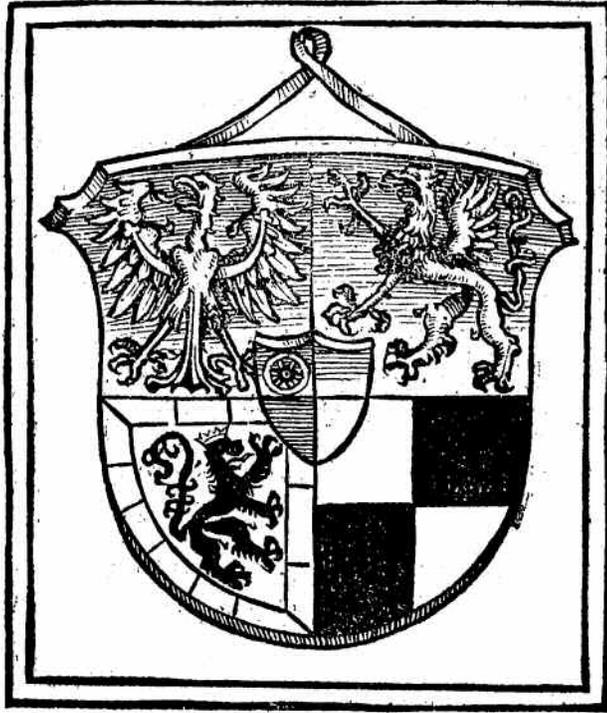
Icones historiarum veteris testamenti, ... (lateinisch und französisch). Lyon, Jean Frellon 1547. 4to. 50 (von 52) Bll.nnum. Mit Druckermarken auf dem Titel, 94 Holzschnitten und vier Medaillon-Holzschnitten der Evangelisten am Schluß. Roter Maroquinband um 1900 mit Blindpressung, Vergoldung auf Rücken, Deckeln, Steh- und Innenkanten sowie Goldschnitt, signiert „Lortic“ (Kapitale minimal berieben).

€ 3.800,-

Erster von zwei Drucken der 1547 gedruckten Ausgabe von Holbeins berühmter Folge der Holzschnitte zum alten Testament, geschnitten von Hans Lützelburger (Müller, Holbein 108). Die Ausgabe enthält als erste die vier zusätzlichen Medaillon-Holzschnitte eines unbekanntenen Künstlers am Schluß. Die ersten vier Holzschnitte stellen den Beginn des Totentanzes dar; sie sind verzeichnet bei Müller, Holbein 105, 1-4. Gilles Corrozet (1510-1568) besorgte die Übersetzung in französische Verse. – Dem Exemplar fehlen die beiden Blätter A2 & A3 mit dem Vorwort von Corrozet sowie einem Gedicht an den Leser von Nicholas Bourbon, sonst fleckenlos und ausgezeichnet erhalten.

Index Aureliensis 145.245; *Mortimer, French* 281; *Fairfax-Murray, French* 244; *Brunet III*, 25; *Baudrier V*, 209; *Von Gültlingen VIII*, 26, 6.

IN LAVDEM REVERENDISSI
MI ALBERTHI ARCHEPISCOPI
Moguntini Vlrichi de Hutten
Equitis Panegyricus.



17 HUTTEN, ULRICH VON.

In Lavdem Reverendissimi Alberthi Archepiscopi Moguntini Vlrichi de Hutten Equitis Panegyricus. Tübingen, Thomas Anshelm 1515. 4to. 30 Bll.nnum. Titelblatt mit prächtigem, großem Wappenholzschnitt des Erzbischofs Albrecht von Mainz. Moderner Halbpergamentband in Kasette. € 6.500,-

Sehr seltener erster Druck von Huttens Festgedicht auf den feierlichen Einzug des erst 25-jährigen Erzbischofs Albrecht von Brandenburg in seine neue Residenz Mainz am 8. November 1514. Hutten schrieb das 1300 Hexameter umfassende Gedicht auf

Anregung Eitelwolfs vom Stein. »In geschickter Einkleidung stellt die im Januar 1515 fertiggestellte Dichtung dar, wie der Vater Rhein zusammen mit den deutschen Flussgöttern dem Fürsten zum Willkomm auf seinem Strom entgegenfährt. In den Mantel Vater Rheins ist die ganze deutsche Geschichte mit ihren Großtaten eingewoben.« (Benzing). Hutten widmete die Schrift seinem Förderer Eitelwolf vom Stein (um 1465–1515), der sich als humanistisch gesinnter Sekretär Albrechts für ihn einsetzte. Hutten sah in ihm die Verbindung von Rittertum und Humanismus, die er selbst anstrebte. Albrecht ließ Hutten für sein Gedicht ein Geschenk in Höhe von 200 Gulden zukommen und sicherte ihm eine Stellung an seinem Hofe zu, die dieser nach seiner Rückkehr aus Italien 1518 auch antrat um sich ganz seinen humanistischen Studien und Veröffentlichungen zu widmen. – Titelblatt mit handschriftlichem zeitgenössischem Auszug aus dem Prolog des Hieronymus zu den Psalmen: »... Ich zweifle nicht, dass es viele geben wird, die lieber vom trüben Bach trinken wollen als von der reinsten Quelle«. Handschriftlicher, 1690 datierter Besitzvermerk des Germanisten Justus Johannes Kelp (1650–1720) auf Titel, vereinzelt wenig fleckig, aussen etwas knapp beschnitten, dadurch einige gedruckte Marginalien mit minimalem Buchstabenverlust, sonst gut erhalten.

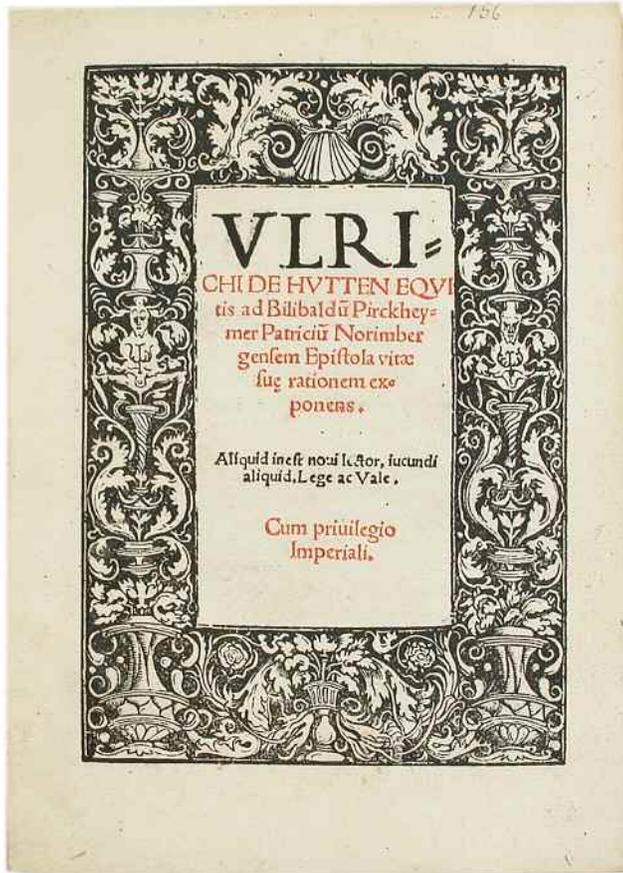
VD 16, H-6357; Benzing/Hutten 47; Steiff 67; Albrecht von Brandenburg, Ausst. Katalog 1990, Nr. 94 & S. 67 f.

18 HUTTEN, ULRICH VON.

Febris dialogus Huttenicus. [Augsburg, Silvan Otmar] April 1519. 4to. 4 Bll.nnum. Geheftet. € 1.850,-

Einzigiger Augsburger Druck der in mindestens sechs Ausgaben erschienenen Schrift in der bei Benzing beschriebenen korrigierten Fassung. Sie war gegen Ende 1518 während eines Aufenthalts Huttens in Augsburg entstanden. Dieser Dialog, das „Erste Fieber“ genannt, ist eine bissige Satire auf das üppige Leben der Geistlichen und Reichen, besonders auf den päpstlichen Legaten Kardinal Cajetan. »Das Fieber, das bei Hutten Einkehr gehalten hat, soll von ihm vertrieben werden. Es will aber dafür in eine andere gute Herberge geführt werden. Hutten weist es dem Kardinal Kajetan zu, der, nach seiner Meinung, angeblich Geld zum Türkenkrieg, in Wirklichkeit für die Verschwendung des römischen Hofes einkassieren will« (Benzing). – Nummer am oberen Titelrand, einzelne Marginalien, teils etwas stockfleckig, Titel etwas angestaubt.

VD 16, H-6331; Köhler 1699; Benzing, Hutten 95; Böcking XXI, 5.



19 HUTTEN, ULRICH VON.

Ad Bilibaldum Pirckheimer Patricium Norimbergensem Epistola vitae suae rationem exponens ... Cum privilegio Imperiali. Augsburg, Sigmund Grimm & Marx Wirsung, 30. April 1519. 4to. 18 Bll.nnum. Titel rot und schwarz gedruckt. Mit prachtvoller schwarzgrundiger Holzschnitt-Titelbordüre vom Petrarca-Meister. Handgebundener brauner Maroquinband um 1900 mit Goldtitel, Steh- und Innenkantenvergoldung und Kopfgoldschnitt, signiert "Hans Asper". € 3.700,-

Zweite Ausgabe von Huttens berühmtem Brief an den Nürnberger Patrizier Willibald Pirckheimer, "eines der bedeutendsten Selbstzeugnisse des deutschen Humanismus; der ritterliche Humanist erhebt sich darin über die Vorurteile seiner adligen Standesgenossen gegenüber gelehrter Bildung und lässt als wahren Adel nur den des Charakters und der Vorzüge des Geistes gelten." (Winfried Trillitzsch, Der Brief Ulrich von Huttens an Willibald Pirckheimer in: Ulrich von Hutten

Ausstellungskatalog 1988 S. 211ff.). »Dieser Brief ... ist eine Antwort auf einen undatierten Brief Pirckheimers (vgl. Op. 15. 193 f.), der wohl in die Monate September/Oktober 1518 gehört und der Pirckheimers Reaktion auf die Lektüre der Aula Huttens darstellt. In diesem Brief legt Hutten seine Gründe dar, warum er den Hofdienst angenommen habe und er nicht beabsichtige, seine schriftstellerische Tätigkeit zu vernachlässigen. Dabei singt er auch ein Loblied auf Nürnberg als Förderin der Wissenschaften und schönen Künste (Regiomontan, Celtes, Dürer u.a.)« (Benzing). – Nummer auf oberem Titelrand, schönes Exemplar aus der Sammlung Stroehlin.

VD 16, H-6232; Benzing 84; Goedeke II, 229, 13(2); Johnson 22; Neufforge S. 377; Böcking XVIII, 2.

20 HUTTEN, ULRICH VON.

Dialogi Hvttenicī novi, perquam festivi: Bulla, vel bullicida – Monitor primus – Monitor secundus – Praedones. [Straßburg, Johann Schott] nach dem 13. Januar 1521. 4to. 37 Bll. (fehlerhaft) num., ohne das letzte weiße Blatt. Mit Holzschnitt-Portrait Huttens von Hans Baldung auf dem Titel. Moderner Lederband mit Streicheisenlinien. € 3.200,-

Einzigste Ausgabe dieser Gesprächssammlung, einem der bedeutendsten Werke Huttens, entstanden zwischen Februar 1520 und Januar 1521 auf der Ebernburg, der »Herberge der Gerechtigkeit« Franz von Sickingens. Hutten verarbeitet hier in vier Szenen die jüngsten reformatorischen und politischen Entwicklungen. Als Personen treten u.a. Luther, Sickingen und Hutten selbst auf. Im Hauptstück der Sammlung, den »Praedones« (Räuber), entwickelt Hutten die Vision eines Bündnisses zwischen der deutschen Ritterschaft und den freien Städten gegen die Herrschaft Roms. Der kleine Portrait-Holzschnitt von Hans Baldung (Mende 453) zeigt Hutten in Rüstung und fand im gleichen Jahr auch in einer vierteiligen Bordüre für Huttens Gesprächbüchlein Verwendung. – Exlibris auf Vorsatz, Blindstempel auf Titel, stellenweise etwas stockfleckig, sonst gut erhalten.

VD 16, H-6311; Benzing, Hutten 161; Böcking 34, 1; Oldenbourg, Baldung L 182.

DIALOGI

HVTTENICI
*novi, perquam
 festivi.*

BULLA, *vel Bullicida.*

MONITOR *primus.*

MONITOR *secundus.*

PRÆDONES.

YLRAB



LIBERT.

IACATA EST ALEA.

21 ISOCRATES - AESOPUS - AVIANUS.

Ad Demoniu(m) Paranesis: id est Preceptua oratio: per Philippu(m) Beroaldum Juniorem latinitate donata. Co(m)plures ite(m) Esopi et Auiani fabelle nitidissime ab Hadriano Barlando nuper feliciter mutatae et auctae. Puerorum cum linguis tum animis vna opera fingendis dicata. Augsburg, Johann Miller, 22. Januar 1515. 4to. 14 Bll.nnum. Titel rot und schwarz gedruckt. Mit mehrteiliger Holzschnitt-Titelbordüre, einigen Initialen und Druckermarken am Schluß. Moderner Pappband. € 2.200,-

Seltene einzige Ausgabe dieser Zusammenstellung dreier antiker Texte für den Schulgebrauch. Neben der berühmten Rede des Isokrates in der lateinischen Fassung des Beroaldus enthält die Ausgabe die Fabeln des Aesop in der Bearbeitung des Barlandus (VD16, A-447) sowie die Fabeln des Flavius Avianus (VD16, A-4475). - Titel mit Besitzeintrag, einzelne zeitgenössische Annotationen und Interlinearglossen, teils etwas fleckig und mit einzelnen Wurmsspuren, sonst gut erhalten.

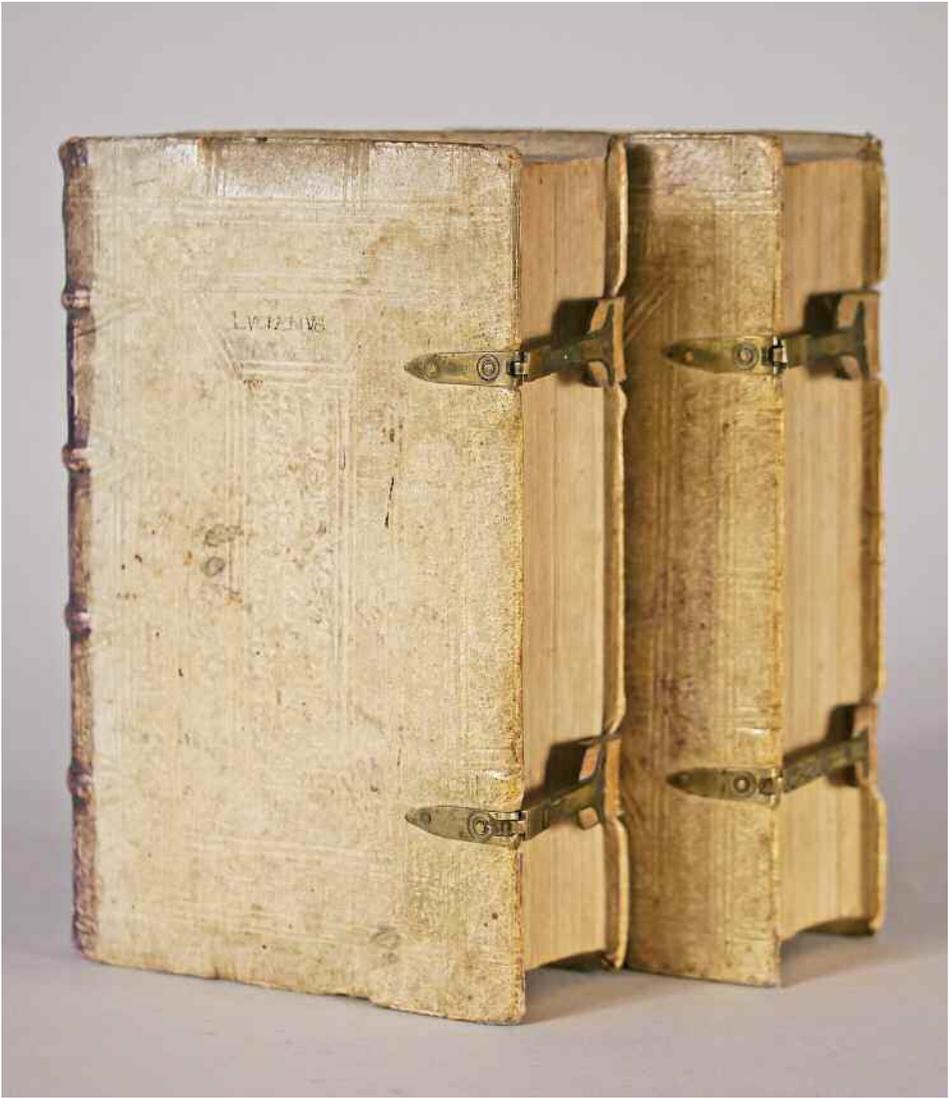
VD 16, I-445; Hoffmann II, 484.

22 LUKIAN VON SAMOSATA.

Opera, quae graece extant, omnia, in duos tomos concinnè digesta, quorum elenchos suo quenque loco reperies. Zwei Bände. Basel, Michael Isengrin 1545. 8vo. 8 Bll., 765 (1) Ss., 1 Bl.; 800 Ss. Mit Druckermarken auf den Titeln und einigen Initialen. Schweinslederbände der Zeit über Holzdeckeln mit reicher Rollenstempel-Blindpressung und je zwei Schließen (etwas fleckig, Rücken teilweise geschwärzt). € 1.950,-

Erste in Basel erschienene griechische Lukian Ausgabe, herausgegeben für den Schulgebrauch von Jean Ribit. Ribit lehrte bis 1537 an der Universität Paris, mußte dann als Hugenotte Frankreich verlassen und wurde 1541 Nachfolger Gesners an der Akademie von Lausanne. - Die Titel und Vorsätze mit einigen Besitzeinträgen und Stempeln, die ersten Seiten von Band I mit zeitgenössischen Annotationen, sonst schönes sauberes Exemplar in den ursprünglichen Einbänden.

VD 16, L-2921; Hoffmann III, 537; Adams L-1608; Hieronymus, Griechischer Geist aus Basler Pressen 89.





23 MELANCHTHON, PHILIPP & JACOB MYCILLUS.

Farrago Aliqvot Epigrammatvm, Philippi Melanchthonis, & alioru[m] quorundam eruditorum. Opusculum sanè elegans ac nouum [Hrsg. von Johannes Reiffenstein]. Hagenau, Johann Setzer, Januar 1528. 8vo. 90 Bll.nnum., Mit Holzschnitt-Titelbordüre, einer Initiale und Druckermarke am Schluß. Pappband. € 2.400,-

Erste Ausgabe der ersten Gedichtsammlungen Melanchthons als auch Micyllus', selten. Der Herausgeber Johannes Reiffenstein (1507-1528), aus einer Humanistenfamilie stammend, gehörte ebenso wie Micyllus (1503-1558) zum Wittenberger Kreis um Melanchthon. Kurz nach dem Erscheinen des Werks kam er im Frühsommer 1528 bei der Jagd im Taunus ums Leben. Unter den Gedichten des Micyllus, als neulateinischer Dichter sicher bedeutender als Melanchthon, ist auch das bekannte »Hodeporicon«, ein 1526 entstandenes Gedicht über eine Reise von

Wittenberg nach Frankfurt (vgl. Wiegand, *Hodoeporica*, Studien zur neulateinischen Reisedichtung 4.2.5, S. 63 ff.). Zur Lyrik Micyllus' und Melanchthons ausführlich: Ellinger, *Geschichte der neulateinischen Literatur Deutschlands im 16. Jh.* II, S. 28 ff & S. 65 ff. – Kleine ergänzte Fehlstelle im weißen Aussenrand des Titels, vereinzelt etwas fleckig, sonst schönes Exemplar.

VD 16, R-836; Hartfelder 130; Keen 104; Goedeke II, 113, 21; Benzing, Hagenau 90.

24 MELANCHTHON - [LAMBERT V. HERSFELD].

Germanorum res praeclare olim gestae. [Hrsg. von Ludwig Schradin, mit Vorwort von Philipp Melanchthon]. Tübingen, Ulrich Morhart d.Ä. 1533. 8vo. 16, 256 Bll.num. Mit drei figürlichen Holzschnitt-Initialen. Blindgepresster Schweinslederband der Zeit (leicht berieben, ohne die Schließbänder). € 1.400,-

Zweite verbesserte, um den Index und eine neue Vorrede erweiterte Ausgabe, erstmals unter dem Namen des Verfassers. Wie aus Melanchthons Brief an Caspar Churrer, den Herausgeber der ersten Ausgabe von 1525 hervorgeht, hatte Melanchthon die Handschrift dieser bedeutenden Geschichtsquelle des Mittelalters in der Bibliothek des Wittenberger Augustinerklosters entdeckt und Churrer zur Edition übergeben. Churrer fand bei den Truchsessern Wilhelm und Georg von Waldburg finanzielle Unterstützung für dieses Vorhaben. Der neue Herausgeber Ludwig Schradin fand den Verfassernamen in den ‚*Annales Hirsaugiensis*‘ des Johannes Trithemius und widmete diese Neuausgabe dem Heerführer Sebastian Schertlin von Burtenbach, den er seinen Vetter nennt. – Zeitgenössischer Besitzeintrag und weitere Eintragungen auf vorderem Innendeckel, zahlreiche zeitgenössische Marginalien, schönes Exemplar.

VD 16, L-162; Panzer VIII, 331, 79; Potthast I, 705; Steiff 152.

25 MÜLLER, JOHANNES AUS KÖNIGSBERG (-PSEUDO).

Temporal, Des weitberühmten M. Johan(n) Königsperger, natürlicher Kunst der Astronomy kurtzer begreiff, Von natürlichem einfluss der Gestirn, Planeten, vnd Zeichen, etc. Von den vier Complexionen, natur vnd eygenschaft der menschen, Regiment durchs jar über, mit Essen, Schlawen, Baden, Purgieren, Aderlassen, etc. Auffß ordentlichst zugericht. Erfurt, Wolfgang Stürmer [um 1546]. 8vo. 32 Bll.nnum. Titel rot und schwarz gedruckt. Mit 38 Holzschnitten. Moderner Halbpergamentband. € 3.800,-

Extrem seltene 5. Ausgabe des reich illustrierten astrologischen Handbüchleins, VD 16 und v. Hase nennen nur ein Exemplar im Germanischen Nationalmuseum, Nürnberg. Laut Zinner, Leben und Wirken des Joh. Müller von Königsberg, S. 269, stammt das Buch nicht von diesem, sein Name wurde lediglich aus Gründen der Verkaufsförderung verwendet. Die erste Ausgabe, mit 23 Holzschnitten illustriert, erschien 1528 bei Egenolf in Strassburg, es folgten bis zum Ende des 16. Jahrhunderts noch mindestens acht weitere Ausgaben, davon drei bei Stürmer in Erfurt, die alle in nur wenigen Exemplaren erhalten geblieben sind. - Durchgehend etwas fleckig und mit kleinen Randausbesserungen, für ein Gebrauchsbuch gut erhalten.

VD 16, M-6576; v. Hase 238.

26 MÜNSTER, SEBASTIAN.

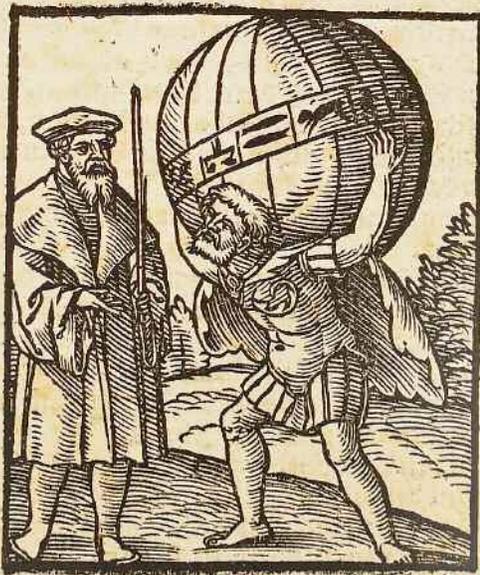
Germaniae atque aliarum regionum, quae ad imperium usque Constantino-politanu(m) protenduntur, descriptio ... pro tabula Nicolai Cusae intelligenda excerpta. Basel, Andreas Cratander 1530. 4to. 73 (1) Ss., 3 Bll. Index. Mit Holzschnitt-Druckermarke, ganzseitigem Sphären-Holzschnitt und zahlreichen schwarzgrundigen Initialen. Pappband. € 2.800,-

Seltene erste Ausgabe der »ersten auf wissenschaftlicher Basis beruhenden Beschreibung Deutschlands« (NDB). Münster hatte bereits 1528 in seiner Schrift »Erklärung eines neuen Instruments der Sonnen« alle Liebhaber der Geographie aufgefordert, ihm Material zu einer Beschreibung Deutschlands zu beschaffen. 1530 erschien dann als programmatischer Entwurf zu seiner Kosmographie das vorliegende Buch, das auf Grundlage der Mitteleuropakarte des Nikolaus Cusanus eine historisch-geographische Beschreibung Deutschlands, Osteuropas und der Türkei enthält. Münster widmete sein Werk dem Humanisten Conrad Peutinger; 1536 erschien eine deutsche Bearbeitung des Textes unter dem Titel "Mappa Europae". - Fleckenlos und sehr gut erhalten.

VD 16, M-6676; BMSTC (Supplement) 43; Burmeister 57; Neufforge 503.

Temporal.

Des weitberümpften M:
Johan. Königsperger / natürlicher kunst der
Astronomei kurzer begriff / Von natürlichen einfluss
der Gestirn / planeten / vnd zeichen / ꝛc. Von den vier
Complexionen / natur vnd eigenschafft der mens
schen / Regiment durchs jar über / mit Essen /
Schlafen / Baden / Purgieren /
Aberlassen / ꝛc.
Auffs ordentlichst zugericht.



27 OPORIN, JOHANN [HRSG.].

En habes lector bucolicorum avtores XXXVIII. Qvotqvot uidelicet à Vergilij aetate ad nostra usque tempora, eo poematis genere usos, ... farrago qvidem Eclogarum CLVI. mira cu(lu)m elegancia tum uarietate referta, nuncq̃ primum in studiosorum iuuenum gratiam atq̃ usum collecta. Basel, Johann Oporin, März 1546. 8vo. 8 Bll., 799 (1) Ss. Mit einigen Holzschnitt-Initialen. Kalblederband der Zeit (Rücken erneuert, etwas berieben). € 1.200,-

Einzig Ausgabe dieser Blütenlese bukolischer Dichtungen von der Antike bis zu Erasmus und Castello, darunter Petrarca, Boccaccio, Pontano, Babbista Mantuanus und Fausto Andrelini. Oporin widmete den Band dem Marburger Bürger Lorenz Blanckenheim; der Bearbeiter Gilbert Cousin (1506-1572) steuerte ein Gedicht bei. - Vorsatz mit koloriertem Wappenexlibris, Titel gestempelt, leicht fleckig und mit kleinem Loch im Falz, sonst schönes sauberes Exemplar.

VD 16, O-792; Adams B-3073; Bietenholz, Der italienische Humanismus und die Blütezeit des Buchdrucks in Basel S. 46.

28 OVIDIUS NASO, PUBLIUS.

De arte amandi. Das ist, Von Kunst der Lieb. In Latein beschrieben durch Ouidium Nasonem ... Mit vielen lustigen Liedern und Reimen gezieret vnd gebessert. Alles zu einer ehrlichen Ergetzung den jungen Leuten zugefallen zum ersten mahl in Druck verfertigt [deutsch von Paul van der Aelst]. Deventer [d.i. Magdeburg, Johann Francke?] 1602. 8vo. 189 [i.e. 191] (1) Ss. Titel rot und schwarz gedruckt. Mit Titelholzschnitt, am Schluß wiederholt, und einem weiteren Holzschnitt auf der Titelfrückseite.

Vorgebunden: PALINGENIUS STELLATUS, MARCELLUS.

Deß Weitberümbten, Hoherleüchten Poeten Zwölff Bücher, zu Latein Zodiacus Vitae, das ist, Gürtel deß Lebens genannt, gründtlich verteütscht, vnd in Reymen verfaßt. ... Durch M. Johan(n) Spreng von Augspurg von newem corrigirt vnd gebessert. Lauingen, Leonhart Reinmichel 1599. 8vo. [8], 327[=328] Bll. Titel rot und schwarz gedruckt. Mit einigen Initialen und Zierstücken.

Vorgebunden: DEDEKIND, FRIEDRICH.

Grobianus vnd Grobiana. Von vnflätigen, groben, vnhöflichen sitten, vnd Bawrischen gebärden. Erstmals im Latein durch den sin(n)reichen Poeten M. Fridericum Dede-kindum beschrieben, Jetzund aber auffß artlichst vnd lustigst in künstliche Reimen

DE ARTE AMANDI.

Das ist/

Von Kunst der Lieb.

in Latein beschrieben durch
uidium Nasonem den Sinnreichen
vnd Hochverstendigen Poeten / der vor
zeiten vnter dem Keyser Augusto zu
Rom floriert hat.

Mit vielen lustigen Reimen vnd Lies-
dern gezieret vnd gebessert.

Les zu einer ehelichen Ergekung den jun-
gen Leuten zugefallen zum ersten mahl in
Druck verfertigt.

NON DVLCE AMARE.



SED REDAMARI.

Erstlich Gedruckt zu Deuence / Im
Jahr 1602.

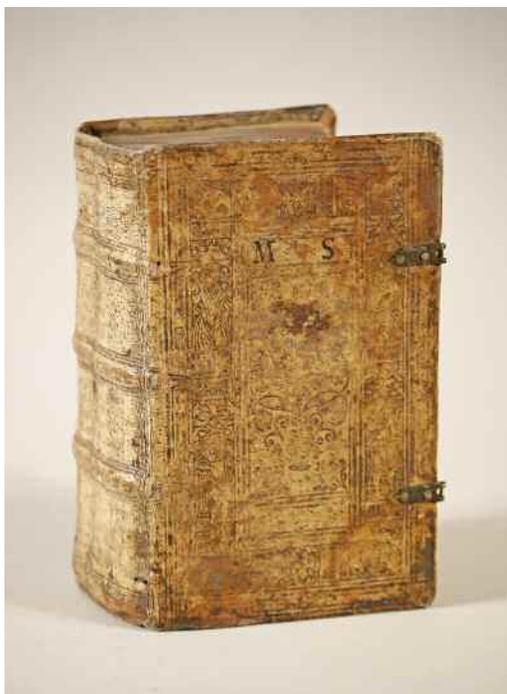
gestellt, vnd vber vorige Edition mit sonderm fleiß gemehrt, vnd von newem zuge-
richt. Durch Wendelinum Hellbachium von Mülberg, auß Thüringen. ... Frankfurt
am Main, Christian Egenolffs Erben 1572. 8vo. 247[=248] Bll. Titel rot und schwarz
gedruckt. Mit einmal wiederholtem Titelholzschnitt. Schweinslederband der Zeit
über Holzdeckeln mit Einzel- und Rollenstempelblindpressung und Monogramm
„MS“ (ohne die Schliessen, Vorsätze erneuert, etwas fleckig). € 3.800,-

I: Erste deutsche Ausgabe, offenbar das einzig bekannte Exemplar. Die ersten beiden
Bücher der »ars amatoria« Ovids, übertragen von dem um 1600 in Deventer tätigen
Drucker und Übersetzer Paul van der Aelst. Das Buch „richtet sich an »junge
Gesellen« und versteht sich als Unterweisung in der Kunst des Freiens, damit auch
diejenigen, die zunächst nicht so recht zueinanderfinden, ebenfalls zu einem »ernsthaft
ehelichen leben« geführt werden können.“ (Brüggemann/Bruncken). Angehängt
sind unter anderem »Ein gute Lehr des Mans an seine Hausraw« und »Antwort der
Frawen auff ihres Mannes Lehr« sowie 25 Beispiele von Liebesbriefen zu diversen
Anlässen. Der Text wurde mehrfach, auch als niederdeutsche Fassung, nachgedruckt.

II: Seltene Ausgabe des 1564 von Johann Spreng übersetzten moralisch-
kosmologischen Lehrgedichts »Zodiacus vitae« des Palingenius Stellatus (Pietro
Angelo Manzoli).

III: Zweite Ausgabe der von Helbach bearbeiteten Übersetzung Scheidts. Dedekind
schuf in der berühmten ironischen Anleitung zu unflätigem Benehmen bei Tisch

und in Gesellschaft den Endpunkt der
humanistischen Anstandslehren in der
Tradition von Sebastian Brant, Johann
Fischart und Hans Sachs. Der
widerholte Holzschnitt zeigt, dazu
passend, ein ausuferndes Gelage. Zu
Inhalt und Editionsgeschichte
ausführlich: Brüggemann/Bruncken,
Handbuch der Kinder- und
Jugendliteratur I, Sp. 656-678. - Die
ersten Blätter von II mit leichtem
Wasserrand, papierbedingt minimal
gebräunt, sonst wenig fleckiges, schönes
Exemplar im ursprünglichen Einband.



I: in keiner Bibliographie nachweisbar; vgl.
VD 17 23:279301X (zweiter Druck) und
Brüggemann/Bruncken, Handbuch der
Kinder- und Jugendliteratur II, 675. II: VD
16, M-864. III: VD 16, D-403.

Grobianus vnd Grobiana.

G Von vnstetigen/ gro
ben/ vnhöflichen sitten/
vnd Bäurischen gebärden.

Erstmals im Latein durch den sütreichen
Poeten **M. Fridericum Dedekindum** beschrie-
ben/ Jesund aber auff's artlichst vnd lustigst in
künstliche Reimen gestellt/ vnd vber vorige
Edition mit sonderem fleiß genehrt /
vnd von neuem zugerecht.

Durch Wendelinum Hellbachium
von Mühlberg/ auß Thüringen.

Cum Priuilegio Imperiali.



Zum Leser.

Lies wol diß Büchlin oft vnd viel/
Vnd thü allzeit das wider spiel.

ANNO M. D. LXXII.

MARCELLI
PALINGENII STELLA
TI POETAE DOCTISSIMI ZODI
ACVS VITAE, HOC EST, DE HOMINIS VITA,
studio, ac moribus optime institu-
endis Libri XII. ad Illustriss. Fer-
rariae Ducem Herculem secūdm,
opus mire eruditum, planeq̄ Philo-
sophicum: nunc denuo longe
quā antea cum emen-
datius, tum diligen-
tius excusum.

Cui supra priorem editionem accessit Rerū ac uer-
borum toto opere memorabilium instru-
ctissimus I N D E X.

B A S I L E A E.

1 5 3 7.

29 PALINGENIUS STELLATUS, MARCELLUS.

Zodiacus vitae, hoc est, de hominis vita studio, ac moribus optime instituendis Libri XII. ad Illustriss. Ferrariae Ducem Herculem secu(n)dum. opus mire eruditum, planeq(ue) Philosophicum: nunc denuo longe quam antea cum emendatius, tum diligentius excusum. Basel, Robert Winter 1537. 8vo. 44 Bll.nnum., 387 (1) Ss. Mit mehreren Holzschnitt-Initialen. Pergamentband im Stil der Zeit. € 3.500,-

Seltene erste außerhalb Italiens gedruckte Ausgabe des berühmten Buchs. Von diesem Lehrgedicht in Hexametern von über zehntausend Zeilen Länge erschienen ab ca. 1535 über 60 Ausgaben in mehreren Sprachen. 1558 wurde es aufgrund seiner kirchenkritischen Passagen auf den Index gesetzt, was seiner Popularität, vor allem in protestantischen Ländern, keinen Abbruch tat. »Unter der Hülle der astrologischen Tradition sproßt revolutionäres und wegweisendes Philosophieren; aus dem reichen

Schmuck an Allegorien im Stil der Zeit ragen jene merkwürdigen Begegnungen mit Dämonen heraus, die Jacob Burckhardt aufgefallen sind; glühende Formeln des Abscheus vor der Moral und den Praktiken der Kirche führen einerseits zu kaum verhüllter Bewunderung für Luther, andererseits an den Abgrund des Atheismus. Trockener Zorn trifft puerile Fürsten und ihre sklavischen Diener. Ausführlich wird ein alchemistisches Rezept beschrieben. Endlich wird das ganze, von einer positiven ethischen Erziehungsabsicht geleitete Lehrgedicht von einem unverbesserlichen Pessimisten vorgetragen, der der Menschheit nicht den geringsten Anteil an der Lichtsphäre des Göttlichen einräumen mag.« (Bietenholz, *Der italienische Humanismus und die Blütezeit des Buchdrucks in Basel* S. 82 f.). Palingenius (d.i. Pier Angelo Manzolli, ca. 1500–1550?), über dessen Leben wenig bekannt ist, widmete das Werk Ercole II d'Este; beigefügt ist eine Vorrede an den Leser von einem Thomas Scauranus. – Titel leicht angestaubt, sonst schönes Exemplar.

VD 16, M-852; vgl. *Alchemy and the Occult, Mellon Collection Nr. 88 (englische Ausgabe von 1639)*.

30 PIRCKHEIMER – GREGOR VON NAZIANZ.

D. Gregorii Nazianzeni Theologi Orationes sex. In Natalem Saluatoris In Festum Epiphaniarum In Sanctum Lauacrum In Sanctam Resurrectionem In Sanctam Pentecostem In Encaenia siue nouum dominicu(m) Bilibaldo Pirckeymero Interprete. Nürnberg, Friedrich Peypus, März 1521. 4to. 52 Bl.nnum. Mit Holzschnitt-Titelbordüre von Hans Springinklee und mehreren Initialen. Halbpergamentband.

€ 1.800,-

Erste Ausgabe von Pirckheimers erster Übersetzung der Reden Gregors von Nazianz, selten. Die bedeutende Übersetzung umfasst die Reden 38–41, 44 und 45, wobei es von der umfangreichsten (Rede 40) zuvor keine Übersetzung gab. Als griechische Textvorlage diente Pirckheimer der Text der Aldine von 1516; ältere Vorlagen waren ihm offenbar nicht zugänglich. Bereits um 1516 wurde Pirckheimer von Bernhard Adelmann zu Adelmansfelden zur Übersetzung und Interpretation von Schriften der griechischen Kirchenväter und insbesondere von Gregor von Nazianz angeregt und behielt diese Tätigkeit bis zu seinem Tode 1530 bei. Seine Übersetzungen fanden großen Zuspruch und waren bis zur Neuübersetzung durch Jacobus Billius (Paris 1569) maßgeblich. Pirckheimer widmete das Buch seinem Freund, dem Augustiner-Generalvikar Wenzel Linck, den Schluß bildet ein Lobgedicht auf Pirckheimer in acht Distichen von Oswald Helonesiotes. Die Titelbordüre von Hans Springinklee ist bei Johnson 58 und Luther 115 verzeichnet und abgebildet. – Vereinzelt etwas fleckig, das letzte Blatt im Falz unten ergänzt, sonst gut erhalten.

VD 16, G-3038; *Holzberg, Pirckheimer 5.2.2.; Hoffmann II, 180; Benzing, Humanismus in Nürnberg 139a; Eckert/Imhoff S. 371*

31 PLUTARCH.

Quaedam lucubrationes, in gratiam Magnifici uiri D. Raimundi Fuggeri, latinitate iam recens ab Ottomaro Luscinio donatae. De Fortuna. De uirtute et uicio. De amicitia in multos diffusa. Paramythecus insignis ad Appolloni super morte filij. Additus est insuper commentarius eiusdem, De fugiendis et sequendis in poetica, pro D. Fuggeri liberis. Augsburg, Alexander Weißenhorn, 1528. 8vo. 76 Bll.nnum., das letzte weiß. Mit Metallschnitt-Titelbordüre. Moderner Pappband. € 950,-

Seltene Schulausgabe der *Moralia* übersetzt und kommentiert von Ottmar Nachtgall. Nachtgall, genannt Luscinus (1487-1537), war Schüler Wimphelings und ein angesehener Humanist, der sich als Musiker und Komponist, Literat, Gräzist, Jurist und Theologe betätigte und in Straßburg den Griechischunterricht einführte. Nachdem um 1520 in Straßburg die Reformation die Oberhand gewonnen hatte, ging er 1523 nach Augsburg, wo er von den Fugger gefördert wurde. Dort entstand auch die vorliegende Schrift; Luscinus widmete sie in einer sechseitigen Vorrede Raymund Fugger; den Kommentar dessen halbwüchsigen Söhnen Johann Jacob, Georg und Christoph. Der Druck ist einer der frühesten Weissenhorns, die Bordüre, den Tod der Kleopatra darstellend, ist bei Eiden/Müller (Titeleinfassung 1) verzeichnet und abgebildet. – Titel mit Besitzeintrag und kleiner Papierfellestelle, die Bordüre leicht betroffen, sonst schönes sauberes Exemplar.

VD 16, P-3618; Hoffmann III, 372; Eiden/Müller, Weissenhorn Nr. 5.

32 POEMATIA

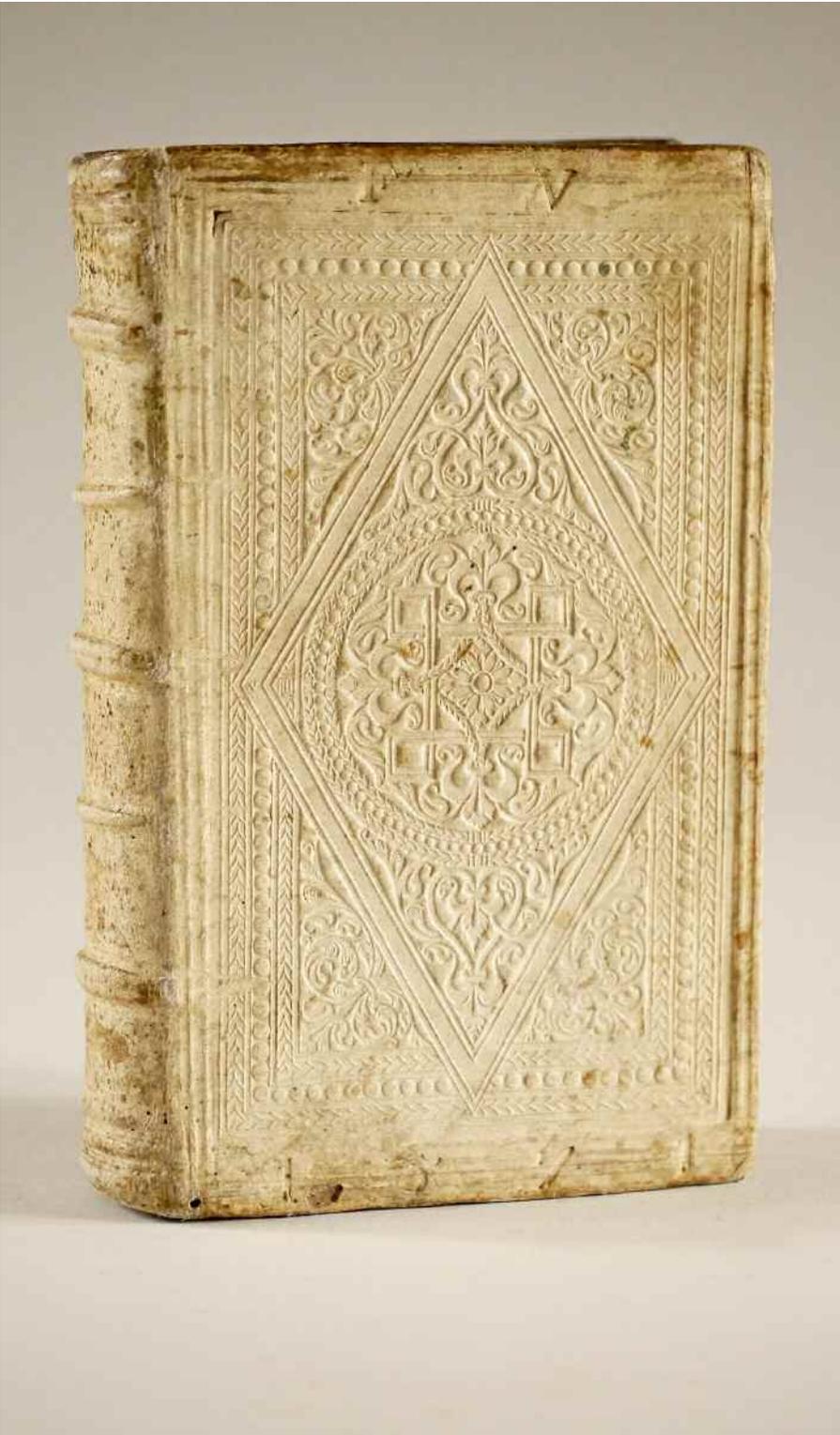
aliquot insignia illvstrim poetarum recentiorum, hactenus à nullis fermé cognita aut visa quorum Catalogum uersa pagella reperies. Basel, Robert Winter 1544. 8vo. 120 Bll.nnum. Mit zwei verschiedenen Holzschnitt-Druckermarken auf Titel und am Schluß. Flexibler Pergamentband der Zeit mit Rückenschild (ohne die Schliessbänder). € 2.400,-

Seltene einzige Ausgabe dieser Sammlung neulateinischer Dichtungen. Sie enthält Texte von Laurentius Mondanarius, Pietro Bembo, Agostino Beazzano, Camillus Palaeotus, Giulio Camillo, Aaron Batalaeus, Johannes Sapidus, Johann Sturm, Joannes Arnolletus, Bucius Aenicola, Franciscus Philelphus, Janus Vitalis, Pietro Corsi, Claude Budin, Paulus Cerratus, Paolo Belmissero und Giovanni Francesco Quinziano Stoa. »Die verschiedensten Stoffe umfaßte Winter mit einer 1544 gedruckten Blütenlese neuerer Dichter, in der neben anderen eine Reihe bekannter und unbekannter Italiener dem Christentum, aber auch den antiken Musen und den Großen der Welt



huldigt. Angeführt von Bembo, treten mehrere Dichter des römischen Kreises vor das nördliche Publikum hin; der umfangreichste Beitrag aber stammt vom genannten Quintianus-Stoa. Den heutigen Leser berührt wohl am meisten des Petrus Cursius Requiem für das vom Sacco heimgesuchte Rom. Aus dieser Schilderung der Katastrophe spricht einen Tiefe und eine Würde des Schmerzes, die sich sehr von dem abheben, was in Basel und im Norden über den Sacco gedacht und gedruckt worden ist. Hier ertönt der Schwanengesang jener Poetengesellschaft und der römischen Blütezeit« (Bietenholz, Der italienische Humanismus und die Blütezeit des Buchdrucks in Basel S. 47 f.). - Bibliotheksstempel des 19. Jh. auf vorderem fliegenden Vorsatz, alte Eintragung auf Titel, sauber und gut erhalten.

VD 16, P-3831; BMSTC p. 707; Adams P-1680.



33 QUINTILIANUS, MARCUS FABIVS.

Institutionum librum decimum, Doctissimorum virorum annotationes, nempe Philippi Melanchthonis. Ioanis Veltcurionis. Ioannis Stigelij. Casparis Landsidelij. Summo studio ac singulari erga eloquentiae studiosus fide collectae, in ordinem digestae & aeditae. Per M. Stephanum Riccium. Leipzig, für Jacob Apel 1570. 8vo. 4 Bll.nnum., 268 Bll.num., ohne das letzte weisse Blatt. Mit Holzschnitt-Druckermarke auf Titel. Schweinslederband der Zeit von Urban Köblitz mit Plattenstempel-Blindpressung auf beiden Deckeln und Monogrammstempel „FV“. € 1.800,-

Seltene erste und offenbar einzige Ausgabe mit den Kommentaren Melanchthons und der Leipziger bzw. Wittenberger Professoren Caspar Landsiedel (1514-1560), Johannes Stigel (1515-1562) und Johannes Velcurio. Herausgeber war der Pfarrer und Jenaer Schulleiter Stephan Riccius (1512-1588). Die pädagogischen Schriften Quintilians, besonders das zehnte Buch seiner Anweisung über die Beredsamkeit, bildeten für Melanchthon – wie auch für Rudolf Agricola, Erasmus und andere – die Basis seiner erzieherischen Ansichten. Quintilians Werk behandelte er bereits bei seiner Antrittsvorlesung in Wittenberg 1518, der über die Jahre drei Werke über Rhetorik und mehrere Vorlesungen folgten. Der schöne Renaissance-Einband trägt auf Vorder- und Rückdeckel eine bis jetzt offenbar unbeschriebene große Ornamentplatte (148 x 98mm) des in Dresden und Leipzig tätigen Buchbinders Urban Köblitz mit dessen Initialen „VK“, der von 1562 bis 1574 nachweisbar ist und wahrscheinlich ein Schüler Jacob Krauses war (vgl. Haebler I, 254 ff. & Schunke, Leben und Werk Jakob Krauses S. 97). – nur leicht gebräuntes, schönes Exemplar.

VD 16, Q-102; BMSTC p. 721; Hartfelder, Melanchthon 693; nicht bei Schweiger.

34 REUCHLIN - CONSTANTINUS MAGNVS.

Constantinus Magnus Romanorum imperator Ioanne Reuchlin Phorcensi interprete. Tübingen, Thomas Anshelm, August 1513. 4to. 12 Bll.nnum. Moderner Halbpergammentband. € 2.200,-

Einzigc Ausgabe, selten. Diese Biographie Konstantins des Großen stammt von einem unbekanntcn Verfasser, der vermutlich unter den Humanisten des 15. Jahrhunderts zu suchen ist. Die Übersetzung durch Johannes Reuchlin entstand bereits 1496 in Heidelberg, erschien aber erst 17 Jahre später mit einer acht Seiten umfassenden Widmungsvorrede an den Kurfürsten Friedrich den Weisen von Sachsen, um diesen für Reuchlins Streit mit den Kölner Theologen zu gewinnen. Die Schrift, die auch einige Sätze in griechischen Typen enthält, ist der erste Druck, der in seinen Akzenten Spuren von Melanchthons Tätigkeit als Korrektor bei Anshelm aufweist. – Einige zeitgenössische Marginalien, kaum fleckig, vorzüglich erhalten.

VD 16, C-4938; Proctor 11735; Steiff, Tübingen 49; Benzing, Reuchlin 108; Beuttenmüller, Melanchthon, Nr. 5.

Defensio ... contra calvmnatores svos Coloniensis. Tübingen, Thomas Anshelm 1514. 4to. 54 Bll.nnum., das letzte weiss. Mit einer Holzschnitt-Initiale und Druckermarke am Schluß. Grüngefärbter flexibler Pergamentband im Stil der Zeit. € 6.800,-

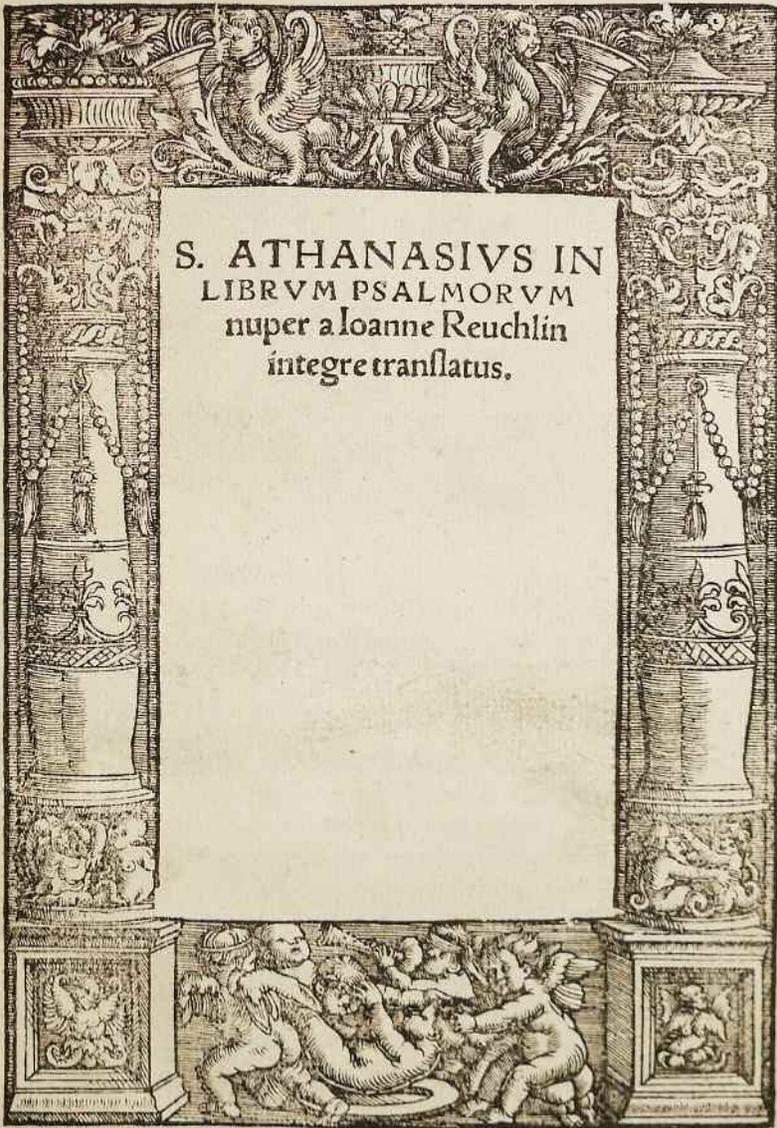
Zweite vermehrte, und erste von Melanchthon redigierte Ausgabe dieses bedeutenden Dokuments zum Judenbücherstreit zwischen Reuchlin und den Kölner Theologen, der sich ab 1505 über mehr als 15 Jahre hingezog. Die sehr seltene Schrift, ein an den Kaiser gerichteter Rechenschaftsbericht Reuchlins, ist zugleich eine Anklage gegen die Kölner Theologen, neben Pfefferkorn und Ortwin Gratius vor allem Arnold von Tungern. »Eine Schrift, voll von bittersten Invectiven, zugleich an vielen Stellen angefüllt mit tiefer Gelehrsamkeit« (Geiger, Reuchlin S. 272 ff.). Reuchlin erreichte, daß er seine Schrift persönlich in Geislingen im Juni 1513 Kaiser Maximilian übergeben konnte. Andererseits erwirkten Reuchlins Gegner einen Konfiskations-Befehl vom Kaiser, unter Anderem durch ein Gutachten der Löwener theologischen Fakultät: »das Werk enthalte verschiedene Irrthümer, die die Rechtgläubigkeit des Verfassers verdächtig erscheinen liessen, und bringe für die Juden allerlei Günstiges vor, man müsse es konfisciren und verbrennen« (Geiger op. cit.), woraus sich auch die Seltenheit der beiden Ausgaben erklärt. Der siebzehnjährige Melanchthon, seit Anfang 1514 beim Tübinger Drucker Anshelm als Korrektor tätig, hinterließ in dem Druck seine Spuren durch die „Hinzufügung von Accenten, eine damals seltener Brauch, der aber bei allen von Melanchthon in jener Zeit verfaßten oder herausgegebenen Schriften zu beobachten ist.“ (Steiff, S. 22 f.). – Schönes, sauberes Exemplar.

VD 16, R-1245; Benzing, Reuchlin 97; Beutenmüller, Melanchthon 8; Steiff, Tübingen 65; Köhler 3872 (ungenau).

**Defensio Joannis Keuchlin
PHORCENSIS LL. DOCTORIS
CONTRA CALVMNIATO
RES SVOS COLO
NIENSES**

Summarium libri

¶ Welcher schrybt oder sagt das ich obgenanter doctor im my-
nem ratzschlag die in den bücher betreffend, auf beuelch kaiserlicher
maiestat gemacht/ habe gehandelt amders dann ain christenlicher
frummer erber biderman. Der selb lügt als ain vnglaubhafftiger,
lychtfertiger/ eerloser bößwicht/ des erbeit ich mich zu eeren vnd
recht für zu kummen.



S. ATHANASIVS IN
LIBRVM PSALMORVM
nuper a Ioanne Reuchlin
integre translatus.

36 REUCHLIN - ATHANASIUS ALEXANDRINUS.

S. Athanasivs in librvm psalmorvm nuper a iohne Reuchlin integre translatus. Tübingen, Thomas Anshelm 1515. 4to. 20 Bll.nnum. Mit Holzschnitt-Titelbordüre. Moderner Halbpergamentband. € 2.600,-

Seltene erste Ausgabe dieser von Reuchlin aus dem Griechischen übersetzten Psalmenerklärung des Athanasius Alexandrinus, in Druck gegeben am 12. August 1515. In seiner neun-seitigen Widmungsvorrede vom 13. September 1515 an seinen Freund Jakob Aurelius Questenberg berichtet Reuchlin über den Stand der Dinge im Judenbücherstreit mit den Kölner Theologen. Die schöne architektonische Bordüre mit spielenden Knaben und Putten, von Anshelm ab 1513 verwendet, ist bei Johnson Nr. 53 verzeichnet und abgebildet. Hieronymus (Oberrheinische Buchillustration Nr. 153i, S. 130 ff.) beschreibt sie als geglückte Kompilation des Meisters GZ aus drei Einfassungen Hans Burgkmaiers von ca. 1510 und als eine der ersten architektonischen Bordüren ausserhalb Italiens. – Exlibris auf Vorsatz, Titel mit repariertem Einriss im weissen Rand durch einen Blattweiser, letztes Blatt mit angesetzter weisser Ecke, sonst schönes Exemplar.

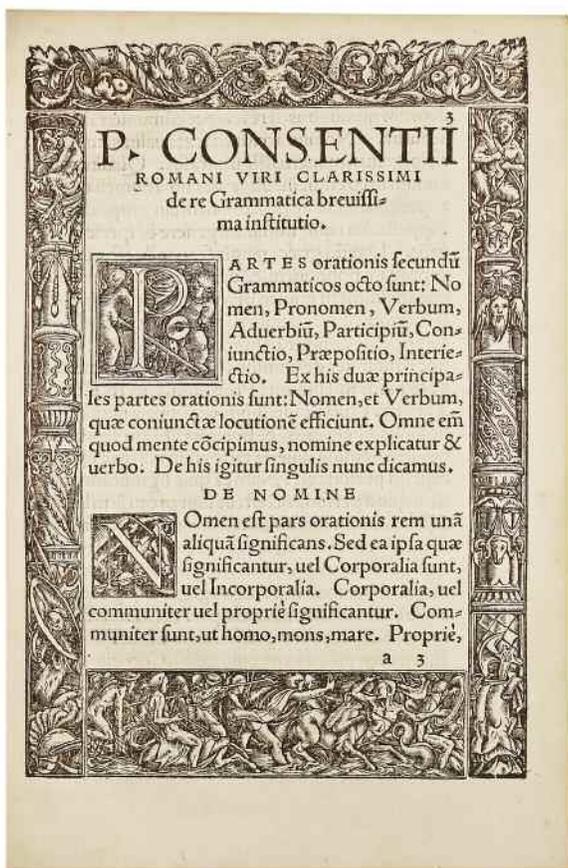
VD 16, A-3989; Benzing, Reuchlin 118; Beuttenmüller, Melanchthon 10; Steiff 78; Hoffmann I, 389.

37 SAN GIORGIO, BENVENUTO DE.

De origine Gvelphorvm, et Gibellinorvm, quibvs olim Germania, nunc Italia exardet, Libellvs ervditvs. Basel, Andreas Cratander, Januar 1519. 4to. 6 Bll.num. Mit Holzschnitt-Titelbordüre von Ambrosius Holbein. Pappband. € 1.600,-

Erste Ausgabe der Abhandlung über die Kämpfe zwischen Welfen und Hohenstauffen und deren Herkunft aus Deutschland, deren Hauptzweck die Korrektur der irrtümlichen Angaben zahlreicher bekannter früherer Autoren war, die auch namentlich genannt werden, wie z.B. Panormitanus, Blondus, Platina und Merula. Der Autor († 1527) war Graf von Blandrate und ein bekannter italienischer Historiker, er widmete die Schrift dem Markgrafen Wilhelm VIII. v. Monferrato, als dessen Gesandter er bei Maximilian I. in Köln war. Dort wurde ihm von dessen Sekretär Markwad Breysach eine Handschrift von Otto v. Freising's Geschichtswerk gezeigt, in dem Giorgio Hinweise darauf fand, daß der Konflikt zwischen Welfen und Hohenstauffen bereits um 1140 in Deutschland entstanden war. Die Titelbordüre von Ambrosius Holbein mit dem Monogramm „A H“ ist bei Hieronymus, Basler Buchillustration Nr. 264 ausführlich beschrieben. – Zeitgenössische Eintragungen auf Titel und letztem Blatt in schöner Humanisten-Handschrift, vereinzelt etwas fleckig, sonst schönes Exemplar aus der Sammlung Dr. Georg Kloss mit dessen Exibris auf dem vorderen Innendeckel.

VD 16, S-1582; Potthast 1, 145; BMSTC p. 776.



38 SICHARD, JOHANN (HRSG.).

Disciplinarum liberalium orbis, ex P. Consentio et magno Aurelio Cassiodoro, Cui Adieciimus ... libellos L. Apuleii Madaurensis de Syllogismo categorio. Censorini de die natali. Recens a nobis publicis studiis asserti. Basel, Johann Bebel, August 1528. 4to. 79 Bll.num., 1 Blatt weiss. Mit vierteiliger Holzschnitt-Titelbordüre, zahlreichen Holzschnitt-Initialen, sowie Druckermarken am Schluss. Blindgeprägter Kalblederband der Zeit (Rücken alt erneuert, Beiband entfernt, ohne die Schliessbänder, etwas berieben). € 1.750,-

Seltene einzige Ausgabe der Sammlung von antiken Texten zum Gebrauch an humanistischen Schulen. Der Herausgeber Johann Sichard (um 1499-1552), stammte aus Tauberbischofsheim und studierte in Ingolstadt. Ab 1524 lehrte er in Freiburg Recht und war als Herausgeber und Berater der Basler Drucker Cratander, Bebel und Petri tätig, für die er zahlreiche lateinische Texte aus von ihm auf einer Reise

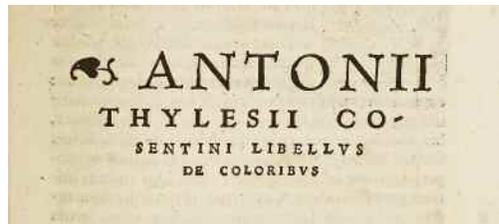
durch mehrere Klöster im Rheinland aufgefundenen Handschriften zum Druck vorbereitete, so auch die vorliegenden Schriften u.a. zu Grammatik, Rhetorik, Dialektik, Musik, Arithmetik, Geometrie und Astronomie. Sichard widmete das Buch in seiner zweiseitigen Vorrede dem polnischen Adligen Andrzej Zebrzydowski († 1560), der sich von Februar bis September 1528 in Basel aufhielt und bei Erasmus wohnte. Er wurde später Bischof von Krakau (Vgl. Bietenholz, *Contemporaries of Erasmus III*, 473 ff.). Die schöne erste Druckermarke Bebel's von Hans Holbein, einen Palmenbaum zeigend, ist bei Heitz-Bernoulli Nr. 113 verzeichnet und abgebildet. – Erste Lage im Falz verstärkt, Nummer und kleiner Fleck auf Titel, sonst gut erhalten.

VD 16, S-6286; BMSTC p. 813.

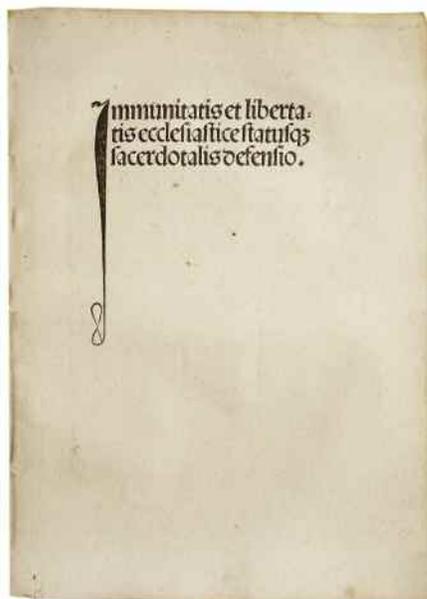
39 TELESIO, ANTONIO & LAZARE DE BAIF

De coloribus libellus, a coloribus uestium non alienus. [Davor:] Annotationes in Legem II De captiuis & postlimino reuersis, in quibus tractatur De re nauali, ... eivsdem Annotationes in tractatum De auro & argento legato, quibus Vestime(n)toru(m) & Vasculoru(m) genera explica(n)tur ... [2 Teile in 1 Band]. Basel, Hieronymus Froben & Nicolaus Episcopus 1537. 4to. 323 Ss., 4 Bll. Index. Mit 33 Holzschnitten (4 Wiederholungen), zwei Druckermarken und einigen Metallschnitt-Initialen. Neuerer Halbpergamamentband mit Rückenschild. € 2.800,-

Frühe Ausgabe der berühmten ersten Monographie über die Terminologie der Farben, herausgegeben von Charles Estienne. Der Verfasser Antonio Telesio (1482–1534), Dichter und Humanist, stammte aus Cosenza und lehrte an den Universitäten in Rom und Venedig, wo die Schrift entstand und 1528 auch das erste mal gedruckt wurde. Das häufig nachgedruckte Werk behandelt in 13 Kapiteln 115 Farben; Goethe beschreibt es ausführlich in seiner Farbenlehre im Kapitel „Materialien zur Geschichte der Farbenlehre“ und ließ den ganzen Text im lateinischen Original abdrucken. Davor enthält der Band die zweite Ausgabe der zuerst 1536 in Paris bei Robert Estienne erschienenen Schriftensammlung des Humanisten und Diplomaten Lazare de Baif (um 1496–1547), die Schiffe, antike Vasen und Kleidung behandeln. Die Illustrationen sind freie Nachschnitte der Pariser Ausgabe; als Künstler kommen laut Hieronymus Conrad Schnitt oder Heinrich Vogtherr in Frage. – Exlibris Liechtenstein auf Vorsatz, schönes, nur vereinzelt etwas fleckiges Exemplar.



Adams B-35; Ind. Aur. 111.639; BMSTC p. 62; Hieronymus 465; Berlin Kat. 883; vgl. Faber Birren Collection of Books on Color, 616 C (Ausgabe von 1529).



40 WIMPHELING, JACOB.

Immunitatis et libertatis ecclesiasticae statusque sacerdotalis defensio. [Wien, Johann Winterburger, um 1507]. 4to. 8 Bll.nnum. Mit zwei Holzschnitt-Initialen. Geheftet in Maroquin-Kassette mit Rückenvergoldung. € 1.950,-

Seltene Ausgabe von Wimphelings »Verteidigung der kirchlichen Rechte und des geistlichen Standes« die er, kurz nach einer anderen Schrift (*Oratio querulosa contra invasores sacerdotum*) ähnlichen Inhalts, während seiner Zeit in Speyer um 1493 verfasste. Er wendet sich hier scharf gegen die Zustände, unter denen das Klerikerproletariat damals zu leiden hatte: »Auch hier zieht sich die bittere Klage über die traurige Stellung des Klerus durch die ganze Schrift. Keiner ist – so führt der Autor aus – bejammernswerter als der Geistliche. Hunger, Kälte, Schläge sind sein Antheil in der Jugend, und später ist er verachteter als der Jude, falls er arm ist; wenn er aber reich ist, dann hat er seine ganze Sippe auf dem Halse, dann regnet es Verleumdungen und Gehässigkeiten« (Knepper, Wimpheling 65 ff.). Die Schrift war bereits im 15. Jh. in zwei Ausgaben in Speyer und Basel erschienen, auch die vorliegende Ausgabe wurde lange als Inkunabel geführt (Hain 6080). – Schönes und breitrandiges Exemplar.

VD 16, W-3386; Knepper, Wimpheling XII; Langer-Dolch 117; Goedeke I, 407, 8.